

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Brönsheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Karrod, Nordstadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallan u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Erzeugnisse und Vertriebsstellen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Kellernetz: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlass nach aufliegendem Tarif. Für Placatvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolastraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 800.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochkammerngeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unglücksfall infolge Unfall bei der Rückversicherungs-Vereinigung versichert. Bei dem Absterben der Rückversicherungs-Vereinigung gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückversicherungs-Vereinigung anzuzeigen, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 150

Mittwoch, 1. Juli 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

In Karlsruhe haben sich schwere Studenten-ausschreitungen zugetragen.

In Bielefeld fanden anlässlich des polnischen Sokol-festes blutige Zusammenstöße statt.

Epizotische Panden haben Epelini (Albanen) befallen. In Durazzo erwartet man künftighin den Angriff der Aufständischen auf die Stadt.

Ueber die albanische Stadt Valona wurde der Belagerungsstand verhängt.

Nach Meldungen aus Veracruz wird befürchtet, daß in der Hauptstadt Mexikos in den nächsten Tagen eine Revolte ausbrechen werde.

1864.

Von Dr. C. Herwarth von Bittenfeld (Wiesbaden).
IV. *)

Die Halbjahrshundertfeier — ein Eidswur deutsch-österreichischer Waffenbrüderschaft.

Sonderburg, 29. Juni 1914.

Drei deutsche Kreuzer — „Donau“, „Stuttgart“ und „Augsburg“ — und das Linienschiff „Wettin“ gingen am Nachmittag des 29. Juni von der in Sonderburg stationierten Kriegsschiffabteilung in See mit Seacorde nach Kiel. Deutschlands Kaiser hatte dort die alten Getreuen einer und fern gewordenen und jetzt doch wieder so nahe gerückten Zeit begrüßt und jedem einzelnen hatte er die Hand, die das Schwert vor fünfzig Jahren heldenmütig geschwungen, gedrückt. Freigiebig und jubelnd bewirtete Kiel seine Befreier und die hundertjährigen Jungend brachte ihren älteren Heiden einen glänzenden Festzug dar.

Einen gewaltigen Anstalt bildete diese Versammlung von 1500 wackeren Greisen zu den Feierlichkeiten der Erinnerung an die Stationen deutscher Verjüngung, der sie in jugendlich-sollem Weltentummut als erste ein Ende bereiteten. Vier solche Kriegsschiffe führten sie an die Stationen, an denen sie sich die Ruhmestranze, das Duppel- und das Allenkreuz erkrienen hatten. Kein „Ross Krake“, von ihrer Siegeszuversicht schon damals spöttlich in „Ross Rader“ umgetauft, führte den Kurs, das stille, ihnen allen wohlbekannte Ederbündel, die herrliche, im Sommermonat blühende Alensburger Böhre zogen zur Pflanz an ihnen vorbei und jetzt — dort vorne auf der Höhe — ein kleiner wirbelnder Punkt nur noch, und doch dem alten unglücklichen Soldatenauge deutlich erkennbar — die Duppelmühle. Jetzt hebt sich auch das daneben stehende löwe Denkmal, das die meisten von ihnen noch niemals erkannt und das ihnen zum Ruhme, ihren gefallenen Kameraden zum Gedächtnis errichtet ward, mit seiner seinen gotischen Architektur mehr und mehr hervor und unter dem Donner der Geschütze und den schmetternden Klängen des Duppeler Sturmrußes betreten ihre Füße den festen deutschen Boden, den sie einst in blutigem Ringen schrittweise sich erkämpfen mußten. Nicht minder wie vor einem halben Jahrhundert leicht das Erscheinen der Betreuer einem Triumphzug. Kiel, Sonderburg, Flörsburg und Hamburg wetteifern miteinander, sie zu empfangen, zu bewirten und zu ehren; ihnen zu sagen: „Was wir geworden sind, ist Euer Werk.“

Nicht in platten stählernen Gendern konnte dieser Dank der Schar heiligerer und doch im testamentarischen Alter stehenden Jünglinge, aber auch von rauhem Lebensschicksal und schlechender Krankheit Vermittelten dargebracht werden. Ihrem abgekühten Geiste mußte eine geistige Speise gereicht werden, von der sie für den Rest ihrer Tage werden zehren können. Und woran hätten sie sich mehr erlaben können, als daß ihnen an ihrem Lebensabend die alten, einst verworfenen Sitten in neuem Glanze gezeigt wurden, daß ihnen ein Gemälde vorgehalten wurde, das mit wichtiger Unmittelbarkeit zu ihnen sprach: „Das bist Du!“

Erster und eindringlicher bei daher wohl auch selten eine Veranstaltung untrer ausstellungsfreien Zeit zu ihren Besuchern gesprohen, als die Duppelgedächtnis-Ausstellung in Sonderburg, deren offizielle Eröffnung durch den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein am 27. d. M. in Gegenwart von etwa 2000 Beteranen erfolgte. Was an Denkwürdigkeiten, aber auch an wirklichen Kunstschätzen zur Erinnerung an 1864 aus den Zeughäusern, aus königlichen und Privatbesitz sich zusammenbringen ließ, ist hier in einem dem schlichten Sinne der Besucher angemessenen, aber auch dem Verwöhnten gerecht werdenden Weise überflüssig und liebevoll zusammengestellt worden. Kein kleinlich geschäftlicher Spekulationsfinn hielt den Gedanken an diese Ausstellung wie an die ganzen Feiern eintreten, reizen und sich verwirklichen; allein eine tiefinnig glühende Begeisterung, der Pflie, den Alten eine stille Freude, der Jugend einen Ansporn zur Nachbesserung zu beschaffen, konnte dieses einzig zu nennende Werk erkheben lassen und diese wartete auch über dem ganzen Verlauf der glänzenden Erinnerungstage. Bereits das Ausstellungsgelände selbst, an der breiten, sich ins offene blaue Meer verlierenden Sonderburger

Bucht herrlich gelegen, entbehrt nicht einer gewissen Symbolik. Dem Unwissenden kaum bemerkbar, ist es hervorgegangen aus dem Ausbau eines langgestreckten Exerzierschuppens, der der Kaserne des 3. Bataillons 97. Regiments angegliedert ist. Freilich ist auch diese „Kaserne“ schon besonderer Art. Es ist das alte höhere Sonderburger Schloss, das im Wechsel der Jahrhunderte so vielen Glanz, aber auch so manchen Jammer — König Christian II. von Dänemark schmachtete dort in 27jähriger unwürdiger und unverständiger Gefangenschaft — gesehen hat.

Auf alles Wertlose ist verzichtet worden, so daß jeder einzelne Gegenstand des Besuchers festet, die natürliche Gefahr einer Einseitigkeit ist ebenfalls glücklicherweise vermieden, und niemand, wes Standes er sei, acht unzureichert von dannen. Neben zahlreichen Kartensklaffen bilden zwei große, in natürlicher Farbe gehaltene Reliefpläne vom Duppelsturm und dem Uebergang nach Alsen dem Allen, „der dabei war“, oder dem Jungen, der es wissen möchte, „wie das eigentlich vor sich ging“, ein wertvolles Material der Erinnerung und Belehrung. Camp-hausens berühmte Gemälde aus dem königlichen Zeughaus und dem königlichen Schloß zu Berlin von der Erfüllung der Duppeler Schützen und der Alleneroberung vereinigen sich mit Darstellungen Heiligtums und von Röhlers, den der Kämpfer vom 18. April und 29. Juni zu einem künftigen Genuß innerlicher Art. Mit Entzücken ruht das Auge des Besuchers in gleicher Weise auf den 15 Originalzeichnungen Menzels, der Hohenzollern, Feldherren und Staatsmänner von 1864. Von Geibel und Storm, den begabtesten Kriegs- und Freiheitskämpfern sind einige der bekanntesten Kriegsbilder für den literarischen Feinschmecker von ganz besonderem Interesse. Auch den Muster wird der Druck des Duppelsturmmarsches mit der eigenhändigen Unterschrift Pleßles fesseln. Die eindringliche Sprache aber zu jedermanns Herzen reden die von den einzelnen Gemälden der Kämpfer, namentlich der Gefallenen, zur Verfügung gestellten Andenken. Die Kartärschutzel, die den General von Jena in der Nacht zum 13. April löstete, die dänische Gewehrflügel, die Generalmajor von Schmidt schon 1848 bei Fredericia schwer verwundete, lösen beim Anblick ihrer dunklen Metallklumpen eigene Gedanken aus. Unter den Erinnerungen an den gefallenen Major von Veeren befindet sich neben einer derben silbernen Taschenuhr ein mit Glasperlen besetzte Zigarren-tasche, die noch zwei unbeschädigte, ihrem beschaulichen Zweck entzogene Zigarren enthält. Eine wertvolle Sammlung von Original-Urkunden, vom wichtigsten Staatsdokument bis zum Feldbrief des gemeinen Mannes vermittelt dem tiefer Schürfenden die Geschichte der großen Zeit.

Was bereits der Ausstellung ihre ganz besondere politische Note verleiht, trat im erhebenden Verlaufe der Festtage in lebendiger Rede und den rührenden Gestalten der mit Vorberkränzen geschmückten Heiden in feierlichem Maße zu Tage: das Gefühl und der Wille der unzerstörlichen Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreichs. Wie aus Deutschlands Gauen waren aus den Landen der Donaumonarchie Abordnungen und alle Kämpfer herbeigeeilt, um beim Feldgottesdienst am Duppelsteinmal den alten Bundeschwur auf neue zu bekräftigen. Dort im Angesicht von Hunderten rühmreicher Feldzeichen sowohl wie bei dem offiziellen Festmahle erklarten die Hurras vereint auf die beiden kaiserlichen Herrscher über die deutschen Völker. Heute wie vor fünfzig Jahren werden sich Deutschlands ehebem getrennte Stämme überall dort zusammenfinden, wo es gilt, einen Feind zu bekämpfen. Das mögen sich die gesagt sein lassen, die die Hand noch immer ausgebreitet halten nach Schleswig-Holstein, die von Duppel und Alsen nichts gelernt haben und glauben, was sie ehebem gegen Schleswig-Holstein tun mochten, jetzt auch gegen das Deutsche Reich zu können. So klang es aus den Worten des Herzogs Ernst Günthers, des Oberpräsidenten von Bälten, des Feldmarschalls Grafen Haezlers, des Staatsministers von Podbielski und des Admirals Thomsen. Ein einfacher österröcherlicher Veteran sprach mit blühenden Augen, daß Oesterreichs Schwert aus der Scheide fliegen werde, wenn deutsches Land von einem Gegner, sei es aus welcher Richtung er auch komme, angegriffen werde.

Hinter all diesen Worten aber steht heute nicht der alte zerfahrene deutsche Bund, sondern das gesamte einigte ferngehende deutsche Volk, soweit es seines Vaterlandes Sprache redet. Das ist der Erfolg der letzten fünfzig Jahre. Auf Alsen ward es in den leuchtvergangenen Tagen vom 27.—29. Juni jubelnd immer und immer wieder vernommen: Schleswig-Holstein meerrumschlungen. Seltsam mischten sich die martigen Klänge noch zuletzt in den Tronersatz der Kriegskasse, die damit und mit halbmark geklachten Flagen dem durch Bubenhand gefällten deutschen Fürsten die deutsche Bundesstreu über das Grab hinaus schworen. Ein anderes Lied wird, wenn eiserne Notwendigkeit es gebietet, fordern sollte, durch die deutschen Lande flammen und die Seele der neidischen Widersacher zerichmettern.

Die französische Marinereform.

Gelegentlich der Beratung des Marinebudgets im Senate gab der jetzige Marineminister Gauthier dieser Tage programmatische Erklärungen über seine Absichten. Insbesondere betonte er dabei, daß es unerlässlich sei, den Bau von Panzerschiffen fortzusetzen. Wie man weiß, ist die englische Regierung jetzt nicht mehr so von den Riesen-dampfschiffen eingenommen, wie früher, sie wendet sich viel-

mehr wieder kleineren Typen zu und legt das Hauptgewicht auf die Waffe der Torpedos und noch mehr der Unterseeboote. Es zeigt sich also auch hierin ein gewisser Gegensatz innerhalb der Triple-Entente. Frankreich ist zu seiner Flottenverfärfung wohl auch dadurch gezwungen, daß England seine Seekreistkräfte im Mittelmeer, wo man diese fast täglich zurückgezogen hatte, wieder vermehrt und sich nicht mehr lediglich auf die Nordsee beschränkt. Frankreich ist daher gezwungen, seine Nordflotte für alle Eventualitäten wieder zu verstärken, da auf Englands Unterstützung bei einem Ernstfalle mit Deutschland keineswegs mit Sicherheit zu rechnen ist. Daraus resultiert wohl auch das Festhalten am Bau großer Kriegsschiffe.

Im übrigen will Gauthier auch den Bau von Unterseebooten nicht vernachlässigen, und nach seinen Erklärungen soll Frankreich im Jahre 1910 über 94 Unterseeboote verfügen. Allerdings kündigte er an, daß er zu gegebener Zeit dem Parlamente vorschlagen werde, diesem bis jetzt festgelegten Programm noch weitere Eränzungen zu geben. Ebenso läßt er durchblicken, daß die Hafensicherungen verstärkt und die Landungsstellen verbessert werden sollen. Sehr viel erhofft man ansehend auch in französischen Marinekreisen vom Flugwesen und in dieser Hinsicht sollen die erforderlichen Anstrengungen gemacht werden, um die verlorene Zeit wieder einzubolen.

Man acht vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß die angekündigten Erweiterungen die Folge des Aufenthaltes des russischen Marineministers in Paris sind, da eingehende Besprechungen stattgefunden haben, bei denen zweifellos einheitliche Programmlinien festgelegt worden sind. Obettin betrachtet man sagen, daß Frankreich allen Grund hat, seine Kriegsmarine zu ergänzen und zu verbessern, denn die vielfachen Zwischenfälle haben ihre Unzulänglichkeit der ganzen Welt darzulegen. Aber mit einer früheren Vervollständigung allein wird es nicht actan sein, was einer Aufbesserung vor allem bedarf, ist der Geist der Besetzung, was dieser löst amau so viel zu wünschen übrig, wie in der Landarmee.

Zur Schreckenstat in Serajewo.

Unter dem Standrecht.

Aus Wien meldet man: Die Verhängung des Standrechts in Serajewo erwies sich als notwendig zum Schutze des Eigentums, vor allem aber des Lebens der Serben, gegen die sich die Wut insbesondere des islamitischen Elements in Bosnien wendet. Eine Änderung des politischen Systems ist aber nicht beabsichtigt; es liegt dazu keine Veranlassung vor, da selbst die gemäßigten Serben das Attentat und den ganzen Ideenkomplex, aus dem es hervorgegangen ist, weit von sich weisen. Allerdings wird das Standrecht auch die Mäßigkeit neben, gegen die hochverräterische großserbische Agitation, die sich selbst nach dem Attentat noch ungehemmt gebärdet, rücksichtslos vorzugehen. Die sogenannte „Karod“-Gruppe macht gar kein Hehl daraus, daß sie den Ausschluß Bosniens an das serbische Königreich erzwingen will. Diese Agitation vom Königreich aus wird mit Geldmitteln und Waffen aller Art unterstützt.

Aus Serajewo wird berichtet: Im Zusammenhang mit der Verhängung des Standrechts hat der Regierungskommissar eine Kundmachung erlassen, in der u. a. die Schließung der Gasthäuser und der Kaffeehäuser um 8 bzw. 10 Uhr abends und der Haussturz um 8 Uhr abends angeordnet sowie das Stehenbleiben auf der Straße verboten wird.

Weiter meldet man aus Serajewo: Der Chefredakteur Radu Lomic des serbischradikalsten Blattes „Karod“, das eine Reihe irredentistischer Auffäße brachte, wurde verhaftet. In Wienrad wurde das Landtagsmitglied Jestaovic verhaftet, das nach dem Attentat nach Serajewo verfliehen hatte, um nach Serbien zu gelangen. In Newinske wurde der Präsident des serbischradikalsten Klubs Sola wegen Aufreizung verhaftet.

Die antiserbischen Demonstrationen. Von der serbischen Gewandtschaft in der Panlanergasse in Wien sammelten sich am Dienstag um 9 Uhr abends mehrere hundert Demonstranten, die für-mische Hufe gegen die Serben und „Nieder mit den Hochverrätern“, sowie patriotische Ausrufe auf das Haus Habsburg und Oesterreich ausbrachten. Eine von der Menge mitgebrachte serbische Tricolore wurde verbrannt. Ein großes Polizeiaufgebot säuberte nach einer halben Stunde die Straße.

In Agram demolierten kroatische Demonstranten das Nationalkaffee, dessen Inhaber ein Serbe ist. Die Unruhen dauern an.

In Serajewo dauern die Verhaftungen fort. Bis her wurden etwa 200 Personen interniert. — Die aufgefundenen Bomben stammen aus der serbischen ärztlichen Munitionsfabrik in Aragulewitz.

Die lässige Polizei in Serajewo.

Aus Serajewo meldet man: Die beiden Attentäter wohnten seit 14 Tagen in Serajewo ohne polizeiliche Anmeldung. Der Hauswirt des Prinzip hatte der Polizei zweimal Mitteilung gemacht, daß sein Mieter die polizeilichen Meldebettel nicht ausfülle, ohne daß die Polizei irgendwelche Maßnahmen ergreif.

Austritt des bosnischen Landeshefs.

Der „Vester Mond“ erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß der Landeshef von Bosnien und der Herzogovina, Feldzeugmeister Potiorek, in der nächsten Zeit von seinem Posten zurücktreten wird.

*) Vergl. Nr. 130, 135 und 147 der „W. N. N.“

Die Ueberführung der Ermordeten.

Aus Metkowitz meldet man: Aus Anlaß der Ankunft der Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg hatte die Bevölkerung des dalmatinischen Küstengebietes schon vorgestern die Vorbereitungen für eine würdevolle stille Trauerkundgebung getroffen. In der Stadt Metkowitz sind alle Häuser schwarz beflaggt. Die Straßlaternen sind umflort, und die Fahrzeuge und Dampfer führen zum Zeichen der Trauer die Flagge halbmast. Dienstag früh 6 Uhr langten die Leichen mittels Sonderzuges aus Cetina hier an. Mit demselben Zuge war auch der ganze Hofstaat der Verbliebenen eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich außer einer Ehrenkompanie und einer Abteilung Kriegsmarinemannschaften eingefunden: der Statthalter, sämtliche Beamten der städtischen Behörden, Offiziere, Geistliche beider Konfessionen, Vertreter von Metkowitz. Beide Särge wurden von Matrosen der Kriegsmarine aufgehoben und von dem katholischen Geistlichen von Metkowitz unter dem Geläute aller Glocken eingeseignet und dann unter gedämpftem Trommelwirbel der Ehrenkompanie auf die „Kriegsjacht Dalmat“ getragen. Der Sarg des Erzherzogs wurde mit der Kriegsflagge und der erzherzoglichen Standarte, der Sarg der Herzogin von Hohenberg mit der Kriegsflagge bedeckt. Statthalter Graf Arzuff legte an der Bahre des Erzherzogs einen Lorbeerkranz mit Palmen nieder, an der Bahre der Herzogin ein Blumengeweibe. Die Bewohner von Metkowitz, die Offiziere des 18. Armeekorps sowie die Staatsbeamten legten an den Särgen Kränze nieder. Hierauf wurden zahllose Blumenspenden aus dem Hofzug herübergetragen und die Kriegsflagge mit ihnen bedeckt. Unter dem Abfeuern einer Generalsalve der Ehrenkompanie setzte sich das Schiff langsam in Bewegung. Im Bord der Jacht hatte sich außer dem Hofstaat der Statthalter begeben, der die Leichen durch das dalmatinische Gebiet bis an die Landesgrenze begleitete. Dem Schiffe fuhr ein Torpedoboot voraus. Die Statthalterjacht folgte nach. In den Gemeinden und Ortschaften, die berührt wurden und reichen Trauerkränze trugen, hatte die ganze Bevölkerung mit den Gemeindevorstellungen und der Schulfugend Ausstellung genommen. Männer und Frauen hielten brennende Kerzen. Als das Schiff veranfuhr, küßten alle Kinder wieder, während der Geistliche unter dem Geläute der Kirchenglocken den vorbeifahrenden Leichenzug segnete. Als die Kriegsflagge „Dalmat“ vor der Küstengrenze ankam, leistete das dort ankernde Kriegsschiff „Viribus Unitis“ einen Geschützsalut von 19 Schuß. Die „Dalmat“ legte an der Seite des Schlachtschiffes an, worauf die beiden Särge an dessen Bord gebracht wurden. Der Schiffsgestühlige nahm in Anwesenheit des ganzen Hofstaates, des Statthalters, der Offiziere und Mannschaften die feierliche Einsegnung der Leichen vor. Nach 9 Uhr früh lichtete „Viribus Unitis“ die Anker und steuerte mit der Kriegsflagge und der erzherzoglichen Standarte auf Halbmaße dem Norden zu.

Die Beisehungsfeier.

Kaiser Wilhelm trifft am Freitag früh in Wien zur Beisehungsfeier ein, die am Freitag 4 Uhr nachmittags stattfindet; er reist abends zurück. Die Beisehung in Arzuff erfolgt nur im engen Verwandtenkreise. Beide Kaiser werden sich nicht hinbegeben. — Der König von Bayern hat sein persönliches Erscheinen zu den Beisehungsfeierlichkeiten für Erzherzog Franz Ferdinand in Wien annehmen lassen.

Das deutsche Kaiserpaar

Hat an die Kaiserin Sophie von Hohenberg, das älteste Kind des Erzherzogs und seiner Gemahlin folgendes Telegramm gerichtet: Wir können kaum Worte finden, um Euch Kindern auszusprechen, wie unsere Herzen bluten in Gedanken an Euren namenlosen Jammer. Noch vor vierzehn Tagen konnte ich so schöne Stunden mit Euren Eltern erleben, und nun Euch in diesem unermeßlichen Kummer zu wissen! Gott geb' Euch Kraft, diesen Schmerz zu ertragen. Der Segen der Eltern ruht über das Grab hinaus. Wilhelm I. R. Vittoria.

Das Beileid des Reichstages.

Der Präsident des Reichstages richtete unter dem 20. Juni folgende Beileidsdringung an den österreichischen Botschafter: Tief erschüttert von der Nachricht über das schmerzliche, verbrecherische Attentat, welchem der Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin zum Opfer gefallen sind, spreche ich Eurer Exzellenz im Namen des zurzeit nicht verammelten Deutschen Reichstages die Gefühle des tiefsten Schmerzes und wärmster Anteilnahme aus, indem ich Eurer Exzellenz es anheimstelle, diese Kundgebung zur Kenntnis Kaiser Franz Josephs bringen zu wollen.

Anekdoten vom Erzherzog Franz Ferdinand.

Vor einigen Jahren weilte Erzherzog Franz Ferdinand in Marienbad. Auf der Kurpromenade begegnet er dem beliebten Wiener Komiker Gustav Maran, den er auf das freundlichste mit einem „Guten Tag“ begrüßt. Maran (Zigarre im Munde, ein wenig von oben herab): „Guten Tag.“ — Erzherzog: „Sie erkennen mich nicht, Herr Maran? Wir haben uns ja beim Grafen Thun kennen gelernt.“ — Maran (leischlich murmelnd): „Ja, ja beim Grafen Thun.“ — Erzherzog: „Sind Sie hier zur Kur?“ — Maran: „Ja nicht. Meine Frau gebraucht Moorbäder, die ihr sehr wohl tun.“ — Erzherzog: „Ich bin zum ersten Male hier.“ — Maran (gönnerhaft): „Es wird Ihnen schon gefallen. In Marienbad ist es sehr schön.“ — Erzherzog: „Meine Frau ist auch mit.“ — Maran (gedehnt, interessiert an der Zigarre kauend): „Sooooh?“ Und jetzt denkt Maran, er müsse doch auch etwas reden, und erzählt, daß er in Prag war, dort sei es sehr heiß gewesen und er habe mächtig geschwitzt! Erzherzog (ablenkend): „Was wird denn die Theaterfassung Neues bringen?“ — Maran (schmunzelnd): „Heine Sachen!“ Der Erzherzog unterdrückt ein Niesen und verabschiedet sich, sodann sagt er zu seiner Gemahlin: „Der Maran hat mich nicht erkannt, oder er hat mein Intonito mit aller Gewalt wahrnehmen wollen.“ Maran aber machte, als er erfuhr, wer ihn durch eine so lange Ansprache ausgezeichnet hatte, ein Gesicht, das zwar nicht auf Bühnenwirkung berechnet war, aber so komisch wirkte, daß es Marans würdig war. Dann elkte er heim und schrieb an den Erzherzog einen Entschuldigungsbrief, der den hohen Herrn gewiß beikend amüßigte.

Bei Chlumetz besah der Erzherzog Franz Ferdinand ein Jagdrevier. Angrenzend hat ein Bauer, der den Thronfolger von seinen Jagdausflügen kannte, seine Felder. Als nun einmal der Erzherzog im Automobil an dem Bauer vorbeikam, der auf seinem Felde arbeitete, rief ihm der Bauer einige Worte zu. Der Erzherzog ließ halten, ging an den Bauer zu und fragte ihn, was er wolle. „Ich will nichts, hoher Herr; aber ich habe was für Euch!“ „Was denn?“ „Ein Reh habe ich für Euch verkedt! Wenn Ihr wollt, so will ich es Euch zutreiben. Wartet ein Weisheit!“ Damit trabte er in den Wald. Der Erzherzog ließ sich sein Gewehr reichen und mußte lange warten, bis das Reh in Schußweite erschien. Er legte an, schuß und schloß. Wichtig frug er wieder in seinen Wagen und wollte eben weiter fahren, als der Bauer atemlos aus dem Walde zurückkam. „Was, gefehlt hat Ihr? Na, macht Euch nichts

Auch der preussische Landtag hat dem Botschafter sein Beileid ausgedrückt.

Die Testamentseröffnung.

Aus Wien meldet man: Gestern wurde das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand, das bereits mehrere Jahre alt ist und bei der Länderbank deponiert war, eröffnet. Sein gesamtes Vermögen hat er seinen Kindern vermacht; die Herzogin hätte nur ein Wittum erhalten. Das Vermögen besteht aus den Gütern Arzuff, Konopischt und Chlumetz und aus einer bei einer belgischen Versicherungsgesellschaft eingegangenen, nach Millionen zählenden Versicherung. Das Gut Blühbach und das Schloss Velvedere gehören dem kaiserlichen Familienfonds. Das übrige Vermögen wird dem Erzherzog Karl Franz Josef zur Verfügung zusetzen.

Der Thronfolger beim Kaiser.

Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiser empfing gestern den Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und sodann nacheinander den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, den österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh und den Minister des Äußeren Grafen Berchtold.

Minister von Binski in Ungnade.

Die „Oesterreichisch-ungarische Korrespondenz“ meldet von besonderer Seite aus Wien: Der Minister Ritter von Binski wurde gestern vom Kaiser Franz Josef in fast einstündiger Audienz empfangen. Der Empfang, den der Minister durch den Kaiser fand, war äußerst unangenehm. Der Kaiser ließ den Minister nicht im Zweifel darüber, daß er für den tragischen Abschluß der Reise des Thronfolgerpaars zum mindesten moralisch verantwortlich sei. Der Minister mußte in dem Verlauf der Audienz wenig schmeichelhafte Worte anhören, wobei der Kaiser das ganze System der Verwaltung in Bosnien einer scharfen Kritik unterzog. Die Sorglosigkeit der Polizeibehörden erfuhr durch den Kaiser eine harte Beurteilung, zumal die Militärbehörden der Polizei für den Besuch des Thronfolgers den ganzen militärischen Apparat zur Verfügung gestellt hatten. Es heißt, daß Binski dem Kaiser seine Demission angeboten habe, der Kaiser nur mit Rücksicht auf die augenblicklichen außerordentlich schwierigen Verhältnisse in Bosnien ablehnte. Sämtliche leitende Funktionen der Zivilverwaltung in Bosnien werden durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden. Die diesbezüglichen umfassenden Veränderungen werden sich vermutlich noch der Aufhebung des Standrechtes vollziehen.

Eine Kabinettsorder des Kaisers.

Im Armeekorps-Berordnungsblatt wird folgende Kabinettsorder des Kaisers bekannt gemacht: Um das Andenken des zu meinem tiefen Schmerze so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, kaiserliche und königliche Hoheit, zu ehren, befinde ich, daß die Offiziere des Manenregiments Prinz August von Württemberg (Wosensches) Nr. 10, dessen Chef der Verordnete gewesen ist, und die Offiziere des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2, à la suite dessen höchsterbedeifelte gekauert hat, auf acht Tage Trauer anlegen. Zur Teilnahme an den Beisehungsfeierlichkeiten haben diese Regimenter je eine Abordnung, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabsoffizier, einem Rittmeister bzw. Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Leutnant, zu entsenden. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes der Armee soeigentlich bekanntzumachen. Kiel, 20. Juni. Wilhelm. An den Kriegsminister.

Marinebefehl.

Aus Kiel drahtet man: Der Kaiser hat einen Marinebefehl erlassen, demzufolge die Offiziere auf fünf Tage Trauer anzulegen haben. Am Beisehungsstage haben alle Schiffe in der Heimat unter dem Segen der Toppflaggen wiederum halbstündlich zu schlagen, die österreichisch-ungarische Flagge im Großtopp.

Bereinigung Serbiens mit Montenegro.

Der „Figaro“ veröffentlicht heute morgen eine Information von hoher politischer Bedeutung. Das Blatt schreibt: Wir sind in der Lage, melden zu können, daß Serbien und Montenegro den Entschluß gefaßt haben, ihre Vereinigung zu proklamieren. Dieser Entschluß sollte am Jahrestage der Schlacht von Rossowo, also vorgestern, bekannt gegeben werden. Durch die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ist das Datum der Bekanntgabe jedoch hinausgeschoben worden. Doch handelt es sich nur um eine Verzögerung.

daraus, ich weiß noch von drei Rehen. Kommt nur heraus aus dem Käse und stellt Euch dort auf! Da werdet Ihr gewiß etwas treffen.“ Der Thronfolger ließ nicht lange nötigen und folgte der Weisung des jagd kundigen Bauern. Und als nun die Rehe aus dem Gebüsch hervordrangen, brachte der Erzherzog zwei Tiere zur Strecke. Sie wurden auf das Automobil geladen, und als der Bauer wieder erschien, bedankte sich der Erzherzog bei ihm und meinte: „Da Euch ein halbes Reh aus dem Schlosse holen!“ Der Bauer aber schüttelte den Kopf und verneigte lächelnd entgegnete er: „Danke schön, hoher Herr, aber das Zeug habe ich mir schon lang übergeben!“

Dem Kaiser Wilhelm hat Franz Ferdinand, der nicht ohne Sinn für Humor war, bei einem seiner jüngsten Besuche ein hübsches witziges Scherzrätsel aufgegeben, das dieser nicht zu lösen vermochte. Dieses Rätsel hatte folgenden Wortlaut: „Wer ist das? Er hat keine Ohren, keine Nase, keinen Mund, ja sogar keinen Kopf, keine Hände und Füße, und doch ist es ein Mensch.“ Der Kaiser vermochte das Rätsel's Lösung nicht zu finden, das diese merkwürdige Person darstellte, und lachend erklärte ihm der Erzherzog, daß die Lösung des Rätsels gar nicht so schwer sei, wie es den Anschein habe. Man müsse zu diesem Zwecke nur den österreichischen Dialekt gut kennen, dann wird man finden, daß diese merkwürdige Person ohne Augen, Nase, Mund und Kopf ein richtiger, gesunder und vernünftiger Oesterreicher sein könne, denn ein solcher habe nach dortigem Sprachgebrauch keine Augen, sondern Guderlin, keine Ohren, sondern Wäselin, keine Nase, sondern einen Schmeder, kein Mund, sondern eine Wofchen, ja auch keinen Kopf, sondern einen Schädel, statt der Hände endlich Pragen und statt der Füße Dagen. Dieser Mensch ist also trotz des Mangels aller wesentlichen Merkmale doch ein Mensch.

Theater und Konzerte.

Die Spielzeit 1913/14 im Residenz-Theater. In der 18. Spielzeit unter Leitung von Dr. Hermann Rauch, die vierte im neuen Hause, wurden im ganzen 342 Vorstellungen gegeben, davon waren 295 Abendvorstellungen. Zur Aufführung kamen 64 verschiedene Stücke, darunter 40 Neuheiten und 24 Stücke älteren Spielplans. Dem Charakter nach entfallen von den Neuheiten auf Schauspiel, Drama und Trauerspiele zusammen 11 Stücke, auf Lustspiel, Komödie zusammen 17, auf Schwanf, Pöffe, Volksstück, etc., zusammen 12. Die größte Zahl der Auf-

Serbien und Montenegro führen derselben Rasse, derselben Sprache und derselben Wohnort. Die Dynastien beider Länder sind sehr enge Beziehungen, da König Peter von Montenegro, der Prinzessin gebräutet hat, und montenegrinische Armee hat Seite an Seite Balkankriege gefochten und beide Regierungen einen aus dem Friedensvertrag unterzeichnet. (sehr natürlich, daß diese beiden Völker den Wunsch miteinander zu vereinigen, um durch diese in eine Kräftevermehrung zu erzielen. Sie offen, etappenweise bis zur vollkommenen in vorzugeben. Man wollte zunächst die Sollekteren und die Ministerien des Äußeren mitbinden. Es ist dies, wie man sagt, ein sehr wichtiger Angelegenheit war bis ins kleinste die Verhandlungen wurden unter Beobachtung des Stillschweigens zwischen beiden Kabinetten der Zustimmung Rußlands, das in der auf dem Landenden gehalten wurde.

Was die Dynastie anlangt, so werden der König Peter und Niko geändert werden. Sobald diese Herrscherungen geschlossen haben, werden beide Länder in eine Gemeinschaft unter Herrschaft des jetztigen Alexander aufgehen. Der „Figaro“ führt imatonen hinzu, daß es unnötig sei, auf die Trös solchen Ereignisses hinzuweisen, das unaberssequenzen haben kann.

Die albanischen.

Die Lage in

Aus Durazzo, 30. Juni: Hier herrscht momentan Ruhe. Es heißt, ländliche würden Durazzo in der Nacht anzugewandte wurde alles Notwendige zur Verteidigung der Epirotische Banden, unter denen sich viele Truppen befinden sollen, haben Terele nommen. Von Vrenk Bis Doda in keinerseits getroffen. — Der Fürst, die Minister, die Ato Notabels begaben sich zur österreichischen Gesandtschaft ihr Beileid zum Tode des Erzherzogs anzudrücken.

Der Belagerungszustand

Ueber Valona ist dererungszustand verhängt worden. Der holländische Kommandant zum Platzkommandanten ernannt.

Oesterreichisch-italienische in Albanien.

Nach einer aus Rom über Milana aus London sollen Italien und Albanien übereingekommen sein, unter Umst. Aufführbewegung in Albanien auf eigene Kosten zu stellen. Sollten die Verhandlungen mit der wege Aufstellung einer internationalen Truppe Albanien scheitern, so beabsichtigen die Regierer beider Länder, ein eigenes Armeekorps von 100 Mann nach Albanien zu senden, Aufführbewegung zu bekämpfen. Dohingehende Beschlüsse sind bereits von dem Oesterreichisch-ungarischen Minister in Rom Kardosmerre mit dem italienischen des Äußeren Marquis di San Giuliano einerseits und italienischen Votschafter in Wien, dem Herzog von St. Grafen Berchtold andererseits gefaßt. Die deutsche Regierung soll keinerlei Einwände erhoben haben. Das Oberkommando über Armeekorps sollte ursprünglich einem Oesterreicher anvertraut werden, doch hat man sich schließlich in möglichem Heerführer geeinigt.

Turkhan & Kon.

Turkhan Pascha in Konstantinopel der „Tribuna“ durch seinen Sekretär seine Reise bewirkt, Italien und reich Albanien zur Befehung von Aiba zu veranlassen, da die Lage sehr ernst sei. Er begehrt die Ereignisse für ein Werk Ostad Pascha die Befehung der Türkei sei ausgeschloffen.

Zur Lag Mexiko.

Aus Veracruz wird: Galische Flüchtlinge aus Mexiko glauben, daß wegen Tagen in der Hauptstadt eine Revolution werde. Die Lage Quertax sei verzweifelt. Um die eine Regierung bis zu den Wahlen aufrecht zu halten wird nach der Ernennung seines Nachfolgers danken. Die aus-

führungen der Neuheiten. Die spanische Aliege“, Schwanz von Franz Arndt Er Bach mit 37, dann folgt „Als ich noch im Felde“, ein fröhliches Spiel von Albert Rehm mit 20. „Kammermusik“, Lustspiel von Jakob und Hans nach Tegernsee!“, Lustspiel von Berner, je 10mal. „Die Rehe“, Komödie von Georg Engel, 10mal. „Mein Hof- und Totischiwan“, Komödie von Otto Schwarz und Math. Der ungetreue Geboren“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Professoren“, Schwanz von Sturm, je 10mal. „Bernhardi“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Urbaten“, Schauspiel von Schreiber, 10mal. „Duch und Herrn. Stein“, Komödie von Wih. Godes, 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10mal. „Hochgeborn“, Schwanz von Gant, je 10

ländischen Kolonien treffen alle Vorkehrungen für den Fall eines Aufstandes.

Japata gegen Carranza.

Nach Nachrichten aus Mexiko hat Japata, der Rebellenführer des Südens, sich in einem Aufbruch von Carranza losgesagt und erklärt, er werde seine Operationen an der Westküste entlang bis nach Sonora ausdehnen und immer Carranza bekämpfen.

Militärverschwörung in Mexiko.

Nach einer Meldung des „B. T.“ aus Mexiko wurde am Samstag dort eine Militärverschwörung entdeckt. Am Sonntag früh 5 Uhr wurden im Palast 2 Generale, 11 Offiziere und 21 Mann erschossen. Im Heere gärt es. Die Bevölkerung verhält sich teilnahmslos.

Rundschau.

Wechsel im Kasseler Regierungspräsidium.

Wie zuverlässig verlautet, steht ein Wechsel in der Leitung der Kasseler Regierung bevor, da der jetzige Regierungspräsident, Graf von Bernstorff, demnächst als Oberpräsident nach Hannover gehen wird.

Zur Wehrsteuererhebung.

Wie die „Berl. Morgenpost“ erfährt, hat der russische Botschafter die Antwortnote des russischen Auswärtigen Amtes in Sachen der Erhebung der Wehrsteuer von russischen Staatsangehörigen übermittelt. Wie verlautet, steht die russische Regierung auf dem Standpunkt, daß diese Frage keine politische sei. Es handelt sich lediglich darum, eine geeignete Interpretation des betreffenden Punktes des russisch-deutschen Handelsvertrages zu finden. Da es in diesem Verträge heißt, daß die deutsche Regierung nicht berechtigt sei, eine außerordentliche Kriegssteuer von russischen Staatsangehörigen zu erheben, so würde es die russische Regierung gern sehen, wenn die Frage vor dem Haager Schiedsgericht ihre Erledigung fände.

Der Rudolfstädter Landtag.

Der Rudolfstädter Landtag, der zurzeit eine gleiche Anzahl bürgerlicher und sozialdemokratischer Abgeordneter aufweist, ist gestern zu einer kurzen Session zusammengetreten. Staatsminister u. d. Rede erklärte zu Beginn der Sitzung, er wolle ausdrücklich anerkennen, daß der Landtag seit fünfzig Jahren kaum bessere Ergebnisse aufzuweisen gehabt hat, als diesmal; man sei bestrebt, positive Arbeit zu leisten, um alle persönlichen und parteipolitischen Interessen hinauszuhalten.

Die englischen Schiffe verlassen Kiel.

Wie der Draht meldet, hat das englische Geschwader gestern vormittag Kiel wieder verlassen.

Unter Spionageverdacht verhaftet.

Aus Cudfukuhnen meldet ein Telegramm: Der Buchhalter Seidlinger und der Expeditionsgehilfe Aucta wurden in Wirballeh, wohnen sie eine Wagen tour unternommen hatten, wegen Spionageverdachts verhaftet. Sie hatten photographische Aufnahmen, die dort unerlaubt sind, gemacht.

Presseäußerung eines ehemaligen Kriegsministers.

Aus London meldet man: Der ehemalige französische Kriegsminister Goiran veröffentlicht im „Standard“ einen Artikel über die Entente cordiale, in welchem er schreibt, obwohl sie einen großen Schritt nach vorwärts bedeute, sie trotzdem Frankreich nicht befriedige. Es sei eben nur eine Entente, und im Kriegsfalle bestehe noch die Gefahr, daß beide Länder nicht verpflichtet seien, im Einvernehmen miteinander zu handeln. Wir müssen, so sagt der General, zu den heroischen Zeiten des Krimkrieges zurückkehren. Die französische Armee, welche allein der deutschen Armee gegenüber steht, werde große Schwierigkeiten zu bestehen haben, da die deutsche Armee ihr an Zahl bedeutend überlegen sei. Die russische Armee mobilisiere langsam. Frankreich müsse also die Mitwirkung der tapferen englischen Armee vom Anfang der Mobilisation an ansuchen.

Die Lage der Griechen in Smyrna.

Nach einer Meldung, die der „Daily Mail“ aus Antiochia zueht, ist die Situation im Distrikt Smyrna für die griechisch-orientalische Bevölkerung unverändert ernst und kritisch. Fast täglich ereignen sich Morde und alle Geschäfte liegen brach. Einzig blühende Dörfer sind in Ruinen verwandelt und ihre Einwohner sind entweder getötet oder geflüchtet. Ungefähr 25.000 griechische Flüchtlinge leben auf Kosten der öffentlichen Mildtätigkeit. Kein griechisches Schiff wird in einem türkischen Hafen sichtbar. Mitalieder der diplomatischen Vertretung in Konstantinopel begaben sich an Ort und Stelle, um sich durch den Augenschein von der prekären Lage der griechischen Bevölkerung zu überzeugen. Mehrere fremde Kriegsschiffe liegen im Hafen von Smyrna. Das Eintreffen von Panzerkreuzern wird erwartet.

Heer und Flotte.

Deutsche Offiziere für China. Wie wir hören, schweben zwischen den Regierungen Deutschlands und Chinas neuerdings Verhandlungen zwecks Abkommandierung einer größeren Anzahl deutscher Offiziere als Militärinstruktoren, die bei der bevorstehenden Zentralisierung der chinesischen Militärmacht in Peking unter General Pinguang, dem früheren chinesischen Gesandten in Berlin, im Sinne des deutschen Militärlehrens tätig sein sollen.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 1. Juli.

Verleihung von Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betriebe. Im ersten Halbjahr 1914 wurden von der Handelskammer Wiesbaden 99 Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betriebe verliehen. Im Kreise Wiesbaden-Stadt erhielten Ehrenurkunden Frau Marie Jang, Ladiererin bei der Wiesbadener Staniol- und Metallapfelsfabrik A. Flach; Herr Prokurist Heinrich Maltgen bei der Wiesbadener Kronen-Brauerei A. G.; Herr Hermann Neffendorf bei der Firma Dr. Vollmer; Herr Greiner August Kranz bei der Firma C. Theob. Wagner; Herr Georg Robus bei der Firma J. u. G. Adrian; Herr Stadtverordneter Louis May bei der Firma Gebr. Wagemann; Frau Gelderherberin Anna Neugebauer Wwe. bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse; Herr Buchhalter Jean Friedsam bei der Firma Alet u. Co. — Im Kreise Wiesbaden-Land erhielten Ehrenurkunden Herr Bademeister Christoph Treber bei der Hochheimer Schaumweinkellerei Juchs u. Perum in Hochheim; Herr Oberheizer Josef Herr bei der Firma Kalle u. Co., A. G., in Wiesbrühl; Herr Heinrich Köhler bei der Firma Carl Grager in Hochheim; Herr August Friedrich Heuser bei der Firma Tonwerk Friedrich A. in Wiesbrühl. — Im Rheingaukreise erhielten Ehrenurkunden

Herrn Dreher Philipp Bäder und Peter Bauer bei der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co. in Binsfel, Herr Lokomotivführer Adam Meuer bei der Niederwaldbahn-Gesellschaft in Madesheim; Herr Jakob Ober bei der Firma Gebr. Hoeft G. m. b. H. in Weisenheim. 25.000 Mark für die hiesige Armen-Augenheilanstalt gestiftet hat Herr Jacob Saffoon, Baronet aus Bombay. Herr Saffoon hat in der Privat-Augenklinik von Dr. Pagenstecher Heilung von seinem schweren Augenleiden gesucht und gefunden. Aus Dankbarkeit dafür machte er die oben erwähnte Stiftung, von deren Einnahmen unentgeltlichen Augenkranken ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität Aufnahme in die Anstalt gewährt werden soll.

Nachrichtung der Wagen. Nach § 11 der am 1. April 1912 in Kraft getretenen Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen, wie die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt, 1. Wagen für eine größte zulässige Last bis einschließlich 3000 Kilo alle zwei Jahre und 2. Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilo und darüber sowie die sechsdamentierten Wagen alle drei Jahre nachgereicht werden. Die Frist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Heilung vorgenommen worden ist.

Von der Diätenmühle. Mit dem heutigen Tage übernimmt, wie wir hören, Herr Dr. Friedrich Moerchen, bisher Oberarzt am Kurhaus Rheineiler, ein durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten bekannter Nervenarzt, die ärztliche Leitung des Sanatoriums Diätenmühle.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Im letzten Orgelkonzert der Marktkirche fanden zwei altitalienische Meister an der Spitze des Programms: Frescobaldi, der weitberühmte Orgelmelster an St. Peter, war mit einer prächtigen Orgelpassacaglia vertreten, Kardini mit zwei Sätzen aus einem Violinkonzert, das sich durch anmutige Melodik auszeichnet. Auf der Orgel hörte man dann noch von Herrn Peterlen die Schlußorgel aus der sogenannten Palastorgel von Rheinberger, die ein kontrapunktisches Meisterstück ist. Professor Ledemann spielte weiterhin Präludium und Arie von Max Regner mit der ihm gewohnten Gediegenheit. Um den gesanglichen Teil machte sich Herr G. Schneider verdient, ein Sänger von nicht gewöhnlicher Begabung, der durch den Vortrag einer Arie von Mendelssohn und dem „Einsiedler“ von Herzogenberg, dessen Vertonung der Eichendorffschen Dichtung so herrlich angepaßt ist, lebhaft zu interessieren wußte. — Im heutigen Konzert wird der Herleitung der Frauenchor unter der Leitung seines Dirigenten, des Kapellmeisters J. B. Bergelt, mitwirken. Der Chor wird „Stabat mater“ von Pergolesi, Motette von Jodanisohn und „Die Messe“ von Rheinberger vortragen. Auf der Orgel wird Herr Peterlen die Ciacona von Pachelbel aus Straußes „Alte Meister des Orgelspiels“ sowie „Marche funebre et chant seraphiques“ von Guilmant und die „Idolle“ von Bossi vortragen. Das Konzert findet wie stets um 8 Uhr bei freiem Eintritt gegen Entnahme eines Programms statt; es wird darauf hingewiesen, daß es das vorletzte Konzert vor der Sommerpause ist.

Ueber Unterstützungsanträge und Gesuche um Veteranenbeihilfe. Das Kriegsministerium erhält immer noch häufig sowohl Unterstützungsanträge von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschafthandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung, sowie von deren Hinterbliebenen unmittelbar, sowie auch Eingaben um Bewilligung von Veteranenbeihilfen. Beides ist vollständig zwecklos und durch die Eingaben an das Kriegsministerium geht nur unnötige Zeit verloren. Ueber Gesuche der ersteren Art haben bestimmungsgemäß die örtlich zuständigen Generalkommandos allein und endgültig zu entscheiden. — Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsanträge zu vermeiden, kann den Ansehenden der oben erwähnten Unterlassen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich vorkommenden Falls an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgeordneten Generalkommando vorzulegen hat. — Die Bewilligung der Veteranenbeihilfen erfolgt durch die Zivilbehörden. Gesuche um eine solche Beihilfe sind daher stets an die Ortsbehörde, in Berlin an das königliche Polizeipräsidium, zu richten. Dem Kriegsministerium steht eine Einwirkung auf die Entscheidungen der Zivilbehörden nicht zu.

Für Gasverbräucher. Die vom Magistrat erlassenen neuen Installationsvorschriften für die Ausführung von Gasanlagen treten heute in Kraft. Wir erinnern daran, daß von jetzt ab nur noch Gasinstallationsanlagen — und zwar Neuanrichtungen sowohl wie Abänderungen und Ausbesserungen — an das städtische Leitungsnetz angeschlossen werden, die von konzessionierten Unternehmern hergestellt worden sind. Die bis auf weiteres von der Gaswerkverwaltung zugelassenen Installateure sind einer im Anzeigenenteil abgedruckten Bekanntmachung der Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke zu entnehmen.

Zwangsvorversteigerungen. Der Acker Wehrh. i. Gernant, Gemarkung Wiesbaden, 19 Ar 3 Dm. groß, kam bezüglich der dem Weinhandeler Hubert Vill gehörigen Hälfte zur Zwangsversteigerung. Der Acker wurde vom Feldgericht zu 6615 M., von der Steuerbehörde zu 7000 M. geschätzt. Das Höchstgebot legte der Besitzer der anderen Hälfte, Schreinermeister Adolf Rimbart, mit 4000 M. ein. Rechte bleiben nicht bestehen. Termin für die Zuschlagserteilung wurde auf den 6. Juli bestimmt. — Auf das Wohnhaus Wehrh. i. Gernant, 4 Ar 17 Dm., geschätzt Wert 130.000 Mark, gab das höchste Gebot die Witwe Adolf Reuß' ab. Dasselbe betrug 72.000 M. und 30.000 M. Hypotheken. Das Gebot belief sich auf 2310,14 M. Der Zuschlag wurde gleich im Termin erteilt.

Alpha. Die Niederländische Dampfschiffsgesellschaft hat für die in Wiesbaden im Herbst stattfindende Allgemeine Photographische Ausstellung einen Preis von 50 M. in bar gestiftet für die Beste Aufnahme eines ihrer auf dem Rhein verkehrenden Solondampfer.

Die Wiesbadener Kanalgebührenordnung. Infolge des vor kurzem vom Oberverwaltungsgericht in Berlin in der Verwaltungsstreitfache des Pächters des Wiesbadener Kurhauses, R. u. H., gegen den Magistrat der Stadt Wiesbaden ergangenen Urteils, das im Prinzip die Wiesbadener Kanalgebührenordnung für ungültig erklärte, werden nunmehr mehrere hiesige Pächter von Großunternehmern, bei denen der Magistrat der Stadt Wiesbaden bei Berechnung der Kanalgebühren auch von dem Standpunkt ausgegangen ist, daß Pacht gleich Miete sei, gegen den Magistrat den Klageweg beschreiten.

Krieger-Vorband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Unter dem Vorhabe von Oberst a. D. von Deitlen hielt der Vorstand dieser Tage seine Monatsversammlung im Hotel „Berg“ ab. Von den auswärtigen Kreisverbänden waren vertreten: Wiesbaden-Land, Frankfurt a. M., Rheingau und Biedenkopf. Die Niederschrift des Vertretertages in Eltville a. Rh. am 14. Juni er. wurde verlesen und genehmigt; sie geht den Verbänden demnächst in Druck zu. Die Aufnahme-Anträge des Gardvereins Eltville, der Krieger- und Militär-Vereine Raunstadt, Kreis Uffingen, und Dillhausen, Kreis Oberlahn, sind an den Preuß. Landeskriegerverband befürwortend weitergegeben. Die in Eltville erfolgten Wahlen der Vorstandsmitglieder des Bezirksverbandes sind vom Preuß. Landeskriegerverband bestätigt worden. Im 1. Vierteljahr 1914 sind an bedürftige Kameraden und Witwen 7401 M. gezahlt worden.

Wie in früheren Jahren finden während der Monate Juli und August keine Vorstandssitzungen statt.

Naturstimmung. Die Sonntagvormittagswanderung der Ortsgruppe Wiesbaden fiel bei starker Beteiligung äußerst genussreich aus. Vom Forsthaus Rheinblick aus übernahm Mitglied Förster Mehl die Führung und geleitete die Teilnehmer auf interessanten und landschaftlich reizvollen, dem Touristen-Schwarm jedoch völlig unbekanntem Wegen zum grauen Stein, wo die schönen, leider nur noch in spärlichen Resten vorhandenen „Spiegel“ gezeitigt und ihre Entstehungsweise erklärt wurde. In Wallau wurde alsdann unter sachmännischer Führung die Gärtnerei von Goss u. Koenemann besichtigt. Für die meisten Teilnehmer wurde jedoch aus der Halbtageswanderung ein Tagesausflug, da sie noch bis zum Abend bei einem guten Glas Wein beisammen blieben. — Die städtische Tour in den Westerwald wird vermutlich am 11., 12. und 13. Juli er. stattfinden. Näheres in der Monatsversammlung am 2. Juli er. im „Einhorn“. Die Generalversammlung wird zwingender Umstände halber bereits am 11., 12. und 13. September stattfinden.

Ueber die Deutsche Werkbundsstellung in Köln sprach gestern Abend in der Aula des Lycæums I vor einem größeren Publikum, meistens Damen, Frau Eugenie Kaufmann aus Mannheim. Die Sprecherin, die eine äußerst ansprechende Vortragart besitzt, hat an dem Zustandekommen der Werkbundsstellung von den ersten Anfängen bis zur Vollendung eifrig mitgearbeitet und konnte daher aus eigenem Empfinden heraus berichten. Sie streift zunächst die Entstehungsgeschichte der Ausstellungen und im besonderen die Gründung des Werkbundes und verbreitete sich dann eingehend an Hand von Lichtbildern über die Kölner Ausstellung. Großes Interesse erregten naturgemäß unter den Bildern die Schöpfungen heimischer Künstler: der Gartenentwurf des Architekten Kurt Hoppe und die Plastik des hiesigen Bildhauers Konrad Köper. Die etwa einhundert Ausführenden der Dame wurden mit reichem Beifall entgegengenommen.

Bestimmungen. Das altrenommierte Hotel „Grüner Wald“ ist mit der Restauration am heutigen Tage an Herrn Girler übergegangen. Herr Girler ist von seiner früheren Tätigkeit als Hotelier des „Wiesbadener Hof“ usw. als vorzüglicher Hotelier und Restaurateur in weitesten Kreisen bestens bekannt und geschätzt, so daß der gute Ruf des Hauses gesichert ist.

Eine falsche Automobil-Erkennungsnummer. Der rechtmäßige Eigentümer des Kraftwagens mit der Erkennungsnummer I T 580 hat von einer Anklage wegen Uebersetzung der für den Autoverkehr erlassenen Polizei- und Verkehrsverordnungen freigesprochen werden müssen, weil in der am 18. April 1914 vor dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. stattgefundenen Verhandlung festgestellt wurde, daß weder er als Täter noch als sein Kraftwagen in Betracht komme. Es ist deshalb mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Erkennungsnummer I T 580 aberweitig in Benutzung wird. Die Behörden ersuchen Nachforschungen nach dem Führer und Eigentümer des Wagens anzustellen, gegebenenfalls das Kennzeichen zu beschlagnahmen und ihnen Mitteilung zu machen derart, daß die Strafverfolgung der begangenen Zuwiderhandlung eingeleitet werden kann.

Zwei Buchmacher wurden wieder von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt. Obwohl man Geldsummen bei ihnen nicht vorfand, gelang es doch, sie der Buchmacherei zu überführen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. In der Aufführung „Versteckelt“ der heutigen Volksvorstellung singt der ab Herbst neu verpflichtete hiesige Tenor Herr Walter Haare zum erstenmal die Partie des Bertel. Die weitere Besetzung (Frau Hans-Röppel, Frau Krämer und Frau Schröder-Kaminsky) sowie die Herren Weiss-Binkel und v. Schend) bleibt unverändert. Der Abend wird mit einer Aufführung der Wälschen Oper „Herrnuppen“ eingeleitet, in der die Partie des Jodeler Herr Max Fellm vom Mannheimer Hoftheater singt. Hieraus folgt eine Wiederholung des eleganten Ballets „Aufsorderung zum Tanz“. Die musikalische Leitung der beiden Opern hat Professor Mannstädt übernommen; das Ballet wird von Herrn Ranzen dirigiert. — In der volkstümlichen Aufführung der Vorgängigen Oper „Der Wälschenschieber“ am Donnerstag, 2. Juli, singt Herr v. Schend zum erstenmal die Titelpartie und Herr Scherer die Partie des Georg. Die weiteren Hauptrollen sind mit den Damen Hans-Röppel und Schröder-Kaminsky sowie den Herren Weiss-Binkel und Redkopf besetzt. — Für Samstag, 4. Juli, ist eine Aufführung von Nohans Strauß' Operette „Der Blauerhorst“ festgesetzt worden, in der Herr Scherer zum erstenmal die Titelpartie singen wird.

Die Mordtat von Serajewo und ihre Folgen. Morgen (Donnerstag), 2. Juli, 8 1/2 Uhr abends, hält im „Deutschen Hof“, Goldbach, der österreichische Politiker Dr. Albert Ritter, ein bekannter Redner, einen öffentlichen Vortrag über „Die Folgen der Ermordung des österreichischen Thronfolgers für das Deutsche Reich“.

Im Hotel Erbprinz wird von heute abends ab täglich das Konzert-Orchester Florian Schmiedels mit seinen neuesten Darbietungen aufwarten. (Siehe Anzeige.)

Aus den Vororten.

Erbenheim.

Blauer Montag. Am Montag nachmittag hatten hier beschäftigte Pflanzarbeiter ansehend in „Blauer Montags“-Stimmung in einem Garten an der Bierhaderstraße Rosen abgerissen. Als ein älterer Mann von hier sie darüber zur Rede stellte, überstiegen und mißhandelten sie ihn. Zum Glück kam Gendarmereiwachmeister Roland hinzu und befreite den Mann aus den Händen der Rohlinge. Er stellte ihre Namen fest, wobei die Wesellen ihn noch beleidigten, jedoch die Affäre ein gerichtliches Nachspiel für sie haben wird.

Rassau und Nachbargebiete.

P. C. Wiesbaden, 1. Juli. Die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg kann infolge ihrer wachsenden Krankenanzahl mit den ihr durch eine Leitung zugeführten Wassermengen, die zurzeit täglich 100 Kubikmeter betragen, nicht mehr auskommen. Das Tiefbauamt der Stadt Frankfurt, das die Wassergewinnungsanlagen der Heil- und Pflegeanstalten in Weilmünster und zu Dornborn in mühsamer Weise ausgeführt hat, hat mit Genehmigung des dortigen Magistrats die Ausführung einer Wassergewinnungsanlage für die Anstalt Eichberg übernommen. In dem Projekt will das Tiefbauamt die alten Quellenfassungen im oberen Tale des Mittelbaches, die noch aus dem Jahre 1848 stammen, völlig unberührt lassen und unterhalb der alten Brunnenlampe einen Stollen vortreiben, so daß täglich 125-150 Kubikmeter Wasser mehr der Anstalt zur Verfügung stehen kann, nachfolgend, wie der Landesausschuß beschloß, nachdem er auch zum Ankauf der erforderlichen

vorgehen am Riffelborn seine Zustimmung gegeben hat. Der untere Teil der neuen Wassergewinnungsanlage vom Weisgarten, wo das an der Quelle abfließende Wasser aufgenommen werden kann, bis zur Anlage ausgebaut werden soll, bis zur Anlage ausgebaut werden soll, bis zur Anlage ausgebaut werden soll...

7. Schlangenbad, 30. Juni. Festgenommenes Weibsträgerin. Zwei Herren und eine Dame, letztere aus London, die von Riffingen aus wegen Betrugs verfolgt werden und seit Samstag im hiesigen Kurhaus Wohnung genommen hatten, wurden vom Gendarmerie-Wachmeister Ritter verhaftet. Die drei, bei denen viele Juwelen und Schmuckstücke beschlagnahmt wurden, sind ins Amtsgerichtsgefängnis in Langenschwalbach eingeliefert worden.

8. Eppenhain, 1. Juli. Ausschlagsturm. Am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, wird der von Herrn Fabrikdirektor Mann-Frankfurt zur Erinnerung an seine verlebte Gattin gestiftete 17 Meter hohe eiserne Ausschlagsturm eingeweiht. Viele Mitglieder des Ausschlags haben ihr Erscheinen zugesagt. An den eigentlichen Festakt reihen sich Konzerte und Volksbelustigung im Wald und Ball im Kurhaus „Röserhöhe“.

9. Soben i. L., 29. Juni. Brand. Durch die Unvorsichtigkeit einer Kurdame entstand im Böhmischen Hause ein Brand, der in kurzer Zeit die Einrichtung mehrerer Zimmer vernichtete. Eine Weiterverbreitung des Feuers konnte durch das rasche Eingreifen der Nachbarn verhindert werden.

10. Bad Homburg v. d. H., 29. Juni. Die Gefahren bei Eisenbahnübergängen. Das mit 6 Personen besetzte Auto des Betriebsdirektors Stinner fuhr gestern vormittag in mäßigem Tempo von Friedrichsdorf in der Richtung nach Holzhausen. Ungefähr 15 Meter von dem Bahnübergang der Strecke Homburg-Uffingen entfernt, welche weder mit Barriere versehen, noch sonst bewacht ist, brauchte der um 10.30 Uhr von Friedrichsdorf abgegangene Zug heran, der durch die gedachte Lage des Bahnüberganges vorher nicht zu sehen war. Da nach dem „Ab“ auch das Häutwerk der Lokomotive nicht funktionierte, war es nur der Weisheitsgegenwart des Führers zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Das Auto fuhr auf die Lokomotive und erstieß vom 2. und 3. Wagen einen Stoß, der es herumwarf und in die Fahrtrichtung des Zuges stellte. Absehbare von einigen Beschädigungen des Autos kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. In dieser Stelle, die absolut unübersichtlich ist, mühte unbedeutend eine Barriere oder ein sonstiger Schutz angebracht werden.

11. Brunnhau, 30. Juni. Das Spielen mit Schießgewehr. Gestern nachmittag (schon ein junges Mädchen aus Oberlahnstein mit einer Leihwaffe) nach Wädeln. Dabei traf er die Ehefrau des Bergmanns Form von hier, die im Feld beschäftigt war, ins Gesicht. Die Kugel drang der Frau unterhalb des linken Auges in den Kopf. Nach der Tat ging der Schütze flüchtig, wurde aber von der Polizei in Oberlahnstein ermittelt.

12. Limburg, 30. Juni. Personalien. Der Eisenbahn-Betriebsingenieur Rechnungsrat Gustav Wöhrer wird ab 1. Juli in den Ruhestand treten. An seine Stelle wurde der technische Eisenbahnsekretär Reinhold Gainsbach zum Betriebsingenieur ernannt.

13. Diez, 30. Juni. Pensionierung. Mit dem heutigen Tage tritt Hauptlehrer Schupp in den Ruhestand, nachdem er seit dem 19. Dezember 1873 hier gewirkt hat. Es ist ihm vergönnt gewesen, über fünfzig Jahre in seinem Amte tätig zu sein. Auch als Weisheitspfleger und Fürsorger war Herr Schupp seit Jahren im Dienst der Gemeinde tätig und hat auf diesem Gebiete in der Stille viel Gutes gewirkt. In der gestrigen Sitzung der Schuldeputation, deren Mitglied Herr Schupp ist, nahm der Vorsitzende, Bürgermeister Scheuern, Veranlassung, dem Scheidenden herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung zu widmen.

14. Diez, 30. Juni. Vereinigung der beiden Volksschulen. Die Regierung in Wiesbaden hat zu der Vereinigung der beiden Volksschulen zu einem System mit 7 aufsteigenden Klassen die Genehmigung erteilt. Die Umwandlung soll Okt. 1915 vollzogen werden. Die am 1. Juli frei werdende Hauptlehrerstelle wird durch eine auftragweise zu beschaffende Lehrkraft versehen. Die räumliche Vereinigung der Schulen bezeichnet die Regierung als ein dringendes Bedürfnis.

15. Oberreifen, 30. Juni. Unfall. Stationsvorsteher Mühl war gestern mit Gemeindefahren beschäftigt, wobei dem Fuhrmann die Pferde durchgingen. Mühl, der auf dem Wagen saß, wurde herabgeschleudert und überfahren. Es wurden ihm drei Rippen gebrochen, auch scheint er noch andere innere Verletzungen erlitten zu haben.

16. Weilmünster, 1. Juli. Ordensverleihung. Aus Anlaß seines Hebertritts in den Ruhestand am 1. Juli er wurde Herr Hauptlehrer Eduard Hof darüber der Adler der Inhaber des Hof. Hausordens von Hohenzollern verliehen. Herr Hof ist 1857 zu Gemünden bei Westerburg geboren und hat, nachdem er seine Vorbildung auf dem Lehrerseminar zu Wülfen erhalten hatte, seine ganze Dienstzeit hier in Weilmünster zugebracht, zuletzt als Hauptlehrer. Als gewissenhafter Lehrer und Erzieher, als Menschenfreund, der jedem diente, wo und wie er immer konnte, hat er sich längst allgemeine Achtung und allseitiges Vertrauen erworben. Besonders hat er sich um die hiesige Volkserziehung, deren Rechner er von Anfang an war, verdient gemacht; dazu war er seit Jahren Mitglied des Kirchenvorstandes und der Kreisynode. Auch als Standesbeamter ist er vielen nache getreten. Leider war die Gesundheit des einst so rüstigen Mannes in den letzten Jahren empfindlich angegriffen. Schon seit Jahresfrist war er beurlaubt, und endlich mußte er, so schwer es ihm auch fiel, da er mit ganzer Seele an seinen Schülern hing, um seine Verletzung in den Ruhestand bitten. Möge ihm ein langer, freundlicher Lebensabend beschieden sein, noch einem Leben der Arbeit und nach den besten Jahren, wo die Sorge um seine Gesundheit, wo Kummer, Aufregung und unverdiente Kränkung ihm manche bittere Stunde bewirkt haben. Das ist der Wunsch der ganzen Gemeinde für den von ihr hochverehrten Mann.

17. Kassel, 30. Juni. Mit 1200 M. durchgebrannt. Die etwa 10jährige Tochter des Versicherungsbeamten Beatty ist unter Mithilfe von 1200 M. spurlos verschwunden. Ein Teil des Geldes wurde auf der Sparte erhoben, während der Rest von etwa 600 M. Versicherungsgelder sein sollen. Es wird allgemein vermutet, daß die Verschwindende an der Hand eines Mannes das Elternhaus verlassen hat.

18. Kasselheim, 29. Juni. Ertrunken. Der verheiratete Weisheitsbesitzer Schwellhard geriet am Samstagabend beim Baden im Moir in eine tiefe Stelle und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

19. Rausheim a. M., 30. Juni. Aus dem Main geländet. Gestern wurde hier die Leiche des etwa 40-jährigen Reisenden Joseph Schwarz aus Frankfurt aus dem Main geländet. Wertgegenstände wie Uhr, Portemonnaie und bei der Leiche nicht vorgefunden worden.

20. Nieder-Wald, 30. Juni. Dem irdischen Vater entzogen. Unter dem Verdacht der Verleumdung Brandstiftung wurde der Landwirt Neub vor

zwei Monaten verhaftet und dem Giesener Gerichtsgefängnis zugeführt. Hier hat sich Neub am Samstag erhängt. Der mutmaßliche, von ihm angeklagte Täter, ein hiesiger Ackerknecht, befindet sich im Altsiedler-Gefängnis. Am. Wärschadt h. Worms, 30. Juni. (Tel.) Lebensmüde. Hier ließ sich heute früh der Landwirt Jos. Sefenloch III. von einem Zug überfahren. Er war sofort tot.

21. Frankfurt, 30. Juni. Es war so schön gewesen...! Gestern spielte sich hier ein tragikomischer Vorfall ab. Ein außerhalb Frankfurts wohnender verheirateter Kaufmann erhielt dieser Tage von der Frau eines hier wohnenden Formers einen Brief, in dem ihn die Frau bat, gelegentlich in geschäftlichen Angelegenheiten in ihrer Wohnung einmal vorzukommen. Der Kaufmann machte sich auf den Weg, ohne sich irgendwie zu bedenken. Im Geantteil, er ging recht gern und recht vergnügt zu den Formersleuten, die er ja von früher her, da sie in seinem Hause wohnten, noch gut kannte. So kam er nach der Stadt und suchte sofort die Wohnung der Eheleute auf, in der er die Frau allein antraf. Die Begrüßung war sehr freundlich und harmlos, wie es unter alten Bekannten üblich ist. Als die beiden eine Weile geplaudert hatten, bat die Frau ihren Gast, wenn es ihm beliebt, doch sein Jackett auszukleiden, es sei bei dieser Vullenbige in Hemdkärmeln doch viel gemächlicher. Der Kaufmann freilich auch ahnungslos den lästigen Rock ab und setzte sich wieder der jungen Frau gegenüber, als unpflißlich deren etwa 30 Jahre alte Gatte erschien und mit erhobenen Fäusten schrie: „Ha, jetzt hab' ich euch erkappt!“ Aus seiner Tasche zog er einen geladenen Browning und bedrohte beide, wenn sie sich seinen Verfügungen etwa widersetzen oder überhaupt ein Wort erwidern sollten. Der erschrockene Kaufmann ließ denn auch, um sein Leben zu retten, alles mit sich geschehen, obgleich ihm nur zu bald klar wurde, daß es sich hier um die abfariete Sache eines Expressers schlimmster Sorte handelte. Der Formier zwang dann die Frau und den Kaufmann mit dem Revolver in der Hand, für eine photographische Aufnahme still zu halten, die er vornahm und zu der die beiden die Haltung einnehmen mußten, die er ihnen vorschrieb. Nachdem der Formier nunmehr die seltsame Prozedur beendet hatte und das etwas verängstigte Bild auf seine Platte gebannt hatte, legte er dem Kaufmann zwei fix und fertige vorbereitete Wechsel über je 750 Mark vor und zwang sein Opfer mit dem Revolver in der Hand, „auzuzuschreiben“. Dem Kaufmann blieb weiter nichts übrig, als auf diesem Verlangen zu entsprechen. Darauf konnte er seines Weges gehen, während der Formier ins Häuschen lachte, da er einmal zwei wertvolle Wechsel, zum andern als unrichtliches Beweis- und Zwangsmittel die verängstigte Platte in seinen Händen hatte. Der Kaufmann aber wandte sich sofort an die Kriminalpolizei, die bald auf der Bildfläche erschien und den Formier verhaftete, noch ehe er sich an seiner Erpreßung erfreuen konnte.

22. Gießen, 29. Juni. Erwischter Unhold. Schon am Samstag war der Polizei gemeldet worden, daß ein Strolch verurteilt hatte, Kinder an sich zu locken. Dem Karussellbesitzer Waldorf fiel es auf, daß gestern früh ein ganz heruntergekommen aussehender Kerl, von einem Schulmädchen begleitet am Schlachthof vorbei den Hohllehweg entlang ins Feld ging. Er verhängte zwei Schutzleute, zu denen sich noch der Kopfschlächer Sommer gestellt, und diese vier verteilten sich in verschiedenen Richtungen, um den Verdächtigen zu umgeben. Dieser zog gegenüber dem Elektrizitätswerk plötzlich das Kind in einen Kornacker und gleich darauf hörte man das Mädchen schreien. Der Unhold wollte das Kind gerade am Hals würgen, da wurde er von Sommer gefaßt und unter Beistand der anderen, die ebenfalls gleich hinzuströmten, dingfest gemacht. Wie das Kind angab, hätte er noch etwas in seiner Brusttasche gesucht und die Polizei fand in derselben ein Kläschchen, von dessen Inhalt man noch nicht weiß, ob es Gift oder sonst etwas enthält. Der Täter hat das Kind in der Bahnhofsstraße an sich gelockt und ihm Kirichen gegeben. Dann hat er es unter dem Vorwahn, es solle ihm ein Körbchen tragen helfen, den weiten Weg mit über die Bahn gelockt und ihm hier vorgezogen, er hätte im Felde einen schönen Blumenstrauß legen, den er ihm geben wolle. Das Kind ist das 12jährige Töchterchen eines Eisenbahnassistenten. Vier andere Kinder, die dem Täter auf dem Postamt gegenübergestellt wurden, erkannten ihn als denjenigen wieder, der auch sie hatte verurteilt wollen.

23. Fulda, 29. Juni. Die drei Zigeuner Ebender, die, wie gemeldet, aus einer Erziehungsanstalt entwichen waren und deren Mutter auf der Domäne Johannisburg bei Fulda arbeitet, sind wiedergefunden worden.

Gericht und Rechtsprechung.

Schwurgericht. Unter großem Andrang von Landleuten aus der Gegend von Reiterndorfbach, Limbach usw. wurde gestern gegen den 20 Jahre alten Sattlergehilfen Emil Reich aus Holzhausen auf der Heide wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang verhandelt. Die Anklage vertrat Staatsanwaltshilfsrat Dr. Eich. Geladen waren 15 Zeugen und als ärztlicher Sachverständiger Kreisarzt Geh. Sanitätsrat Dr. Drexler-Langenschwalbach.

Dem bisher noch unbefragten Angeklagten wird zur Last gelegt, am Karfreitag dieses Jahres, den 10. April, in Reiterndorfbach den Fahrer bei der 3. Kompanie des Telegraphen-Bataillons Nr. 4 in Freiburg Julius Herrmann aus Limbach bei einer Schlägerei mit einem Taschenmesser gestochen und dadurch den Tod des kurze Zeit darauf den Stichverletzungen erlegenen Herrmann verschuldet zu haben. Herrmann befand sich in Limbach auf Osterurlaub. Am Abend des Karfreitags trafen der Angeklagte, Herrmann, die beiden Brüder Wilhelm und Hermann Gappys aus Reiterndorfbach, der Landarbeiter Grohmann aus Limbach und verschiedene andere junge Leute aus der dortigen Gegend in dem Gasthause Hühnerstraße zusammen. Sowohl der Angeklagte, als auch der Erstgeborene und die anderen jungen Leute waren ein wenig ange-trunken, ohne jedoch betrunken zu sein. Während es in der Wirtschaft noch friedlich zuging, abgesehen von einigen belanglosen Plänkeln, kam es auf dem Heimweg, den der Angeklagte und die beiden Brüder Gappys etwa um 1/2 Uhr antraten, zu Streitigkeiten, deren Ursache Herrmann gewesen sein soll; Herrmann war gemeinschaftlich mit Grohmann den Dreien gefolgt, obwohl der Weg nicht nach Limbach, sondern nach Reiterndorfbach führt. Nach kurzem friedlichem Wortwechsel soll Herrmann plötzlich seinen Säbel gezogen und damit auf Reich gestürzt sein, der die Flucht ergriff. Auf Zutun der Brüder Gappys blieb Reich aber nach etwa 30 Metern stehen, ebenso Herrmann, worauf sich die beiden kurze Zeit gegenüber gestanden haben. Dann ist Herrmann mit gezogenem Säbel zurückge-lauten und hat die beiden Brüder Gappys angegriffen. Diese haben das Seitengewehr festgehalten, worauf Herrmann und Grohmann verurteilt, es wieder frei zu bekommen. Während dieses Zerrens an dem Säbel ist der Angeklagte auch zurückgekommen und hat, wie er selbst zuzieht, auch Herrmann mit seinem Taschenmesser gestochen. Hierbei soll auch der tödliche Stich erfolgt sein. Herrmann hat den Säbel plötzlich losgelassen, ist noch einige Schritte

vorwärts gegangen ammegebrochen. Er wurde nach dem Arzt, wo er bald seinen Verletzungen erlag.

Der Angeklagte ist zu den Herrmann mit dem Messer gestochen sei jedoch in der Notwehr geschehen. In habe, wisse er nicht.

Die beiden als 3 Brüder Gappys heißen den Vorgang genau Angeklagte, während die Aussagen des Zeugen entgegensteht lauten. Der Vorsitzende Zeugen wiederholt und ernstlich, bei der eben, und macht sie auf die Folgen eines Mords. Die drei Zeugen bleiben jedoch bei ihr Verhandlung endete mit der Freisprechung Angeklagten. Die Geschworenen hatten Fragen verneint. Weis wurde sofort gefaßt; er befand sich seit etwa einem Vierteljahrhaft.

Das 18. Haat. Am. Darmstadt, (Tele.) Der Bankier Isaak, der im vor. Rieder. Modauer Prozess zu 1 Jahr 9 Monate verurteilt worden war und Revision bei eingelegt hatte, erhielt heute von der 3. Jahrg. Gefängnis und 500 M. Geldstrafe wird durch die Untersuchungsbehörde. Der Angeklagte hat nochmals gegen Revision eingelegt.

Der Schrecken rhen. Wiesbaden. 30. Juni. Der Straßweg P., in seinen Kreisen unter dem Namen bekannt, gehört zu dem Konfession, das in 2 Finanzen auf ganz besondere Art aufzufaßlich ist, wenn sich am Abend Liebespärchen an den Bänken niederlassen, an diese teils unter die Bank. Unbekannt weiß er der beiseite gelegte Handtasche der Dame zu ebenso unbemerkt wieder zu verschwinden. So auch an einem Maiabend in den Därer-Anlage hatte er bald weg. Das Paar bemerkte ihn schon unter der Bank vor. Die Tasche der Dame an einen Kompten. Der in den Bänken rübert und blieb auch verschwinden. Das Me mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit sich, wie der Vorsitzende ausführte, außerdem unverweillich Art paart. Liebespärchen nachzu selbst dadurch noch einen Genuß zu verschaffen Monate Gefängnis. Der Angeklagte energisch, gegen die er sich vor der Beratung erklärte, antreten zu wollen.

Stroffammer. 1. 20. Juni. Der Steinbrucharbeiter Josef Langenhau soll als Vormund von dem Geschädigten 100 M. für sich verlangt haben. Der will in Rot gehandelt haben; nur durch Mithilfe seiner Frau sei er dazu veranlaßt worden lautete auf 5 Tage Gefängnis. Der 1. aus Klein-Astenstätten hatte bei Anweisung nachführen unrichtige Angaben gemacht. Er ihm Schöffengericht in Weimar zu 3 Tagen verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte die Berufung ein und er stellte damit heute sein ehung. da das Gericht den Betrag nicht als in anlaß. Der Monteur Ferdinand Gr. und vorrührer Ferdinand W. aus Diez sind vom 1. d. d. d. wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt worden, und zwar Gr. zu 1 Monat und 5 Tag 1 Monat u. 3 Tagen Gefängnis. Die von beklagten eingelegte Berufung wurde heute verworfen.

Wähtes.

Schwenten-Gruch.

Aus Karlsruhe: In der vorigen Nacht hat sich hier ein schreckliches Verbrechen ereignet, bei dem einer der Beteiligten ein Student durchschloß aus Barr im Elßah, dem Schuhmann erschossen wurde. Die Student, kamen in ziemlich angeheiteter Stimmung der Namenstagfeier zurück, die sie bei einem Kammergatten hatten. An der Ecke der Ludwig-Wilhelm-Straße trat ihnen ein Schuhmann entgegen, er sie auf, das Singen und Schreien einzustellen, es nicht geschah, wollte der Schuhmann einen deren Studenten festhalten. In diesem Augenblick griff die anderen Studenten tätlich an. Sie rissen ihm die Hals aus der Hand und schlugen mit Füßen ein. Der Beamte wehrte sich zunächst, so gut mit den Armen. Als aber einige Studenten immer auf ihn einschlugen, zog der Schuhmann seinen Revolver und schlug auf die Anstreifer los. Acht Kranzgen Studenten an den Hals, ent-rissen ihm den Säbel ihm den Helm vom Kopfe und zerrissen ihm die Hemd. In dieser Situation zog der Beamte seinen Revolver und gab auf den Studenten durchschloß, der ihm den Hals umklammert hielt, kurz hintereinander die ab. Der Getroffene sank zu Boden und wurde in den Haus gebracht, wo er früh 5 Uhr verstarb. Die der übrigen an dem Vorfall beteiligten Studenten gestellt worden, unter ihnen befinden sich mehrere junge der russischen Nationalität. Diese werden einen Ausweisungsbefehl als lästige Ausländer erlt.

Zigeuner bei Eberstadt.

Ein blutiges Sühndolchgeschick zwischen zwei Zigeunerrüppeln rief Inzucht bei Eberstadt großes Aufsehen hervor. In der Nähe von Steinfurt be-liegene Schöpfung hat einiger Zeit eine größere Zigeunergesellschaft, am Samstag fand sich in Steinfurt, in dem Lokal Kolassa, eine andere Zigeunerruppe, die von Berlin, ein. In einem Etablissement in Schöpfung begehrt beide Gesellschaften, und als die neu angekommenen den Rückweg nach Steinfurt antreten wollten, lie ihnen die andere Zigeunerruppe. Kurz vor Schöpfung kam es dann zwischen den braunen Söhnen der zu einer blutigen Schlacht. Mit Säbeln, Dolchen, Schügen und Taschenmessern kürzten die Gegner miteinander los und richteten tiefe gegenfettig abel zu. Der Verwundeten erhielt tiefe Messerwunden in den Leib und mußte in bedenklichem Zustand ins Eberstadt Krankenhaus gebracht werden. Außerdem wurde eine Reihe weiterer Zigeuner teils schwerer, teils leichter verletzt. Eine Reihe von Verhaftungen wurde noch in der Nacht vorgenommen.

Demonstrationen die Bäcker in Spanien.

Der Draht nach Madrid: Der Reichstag der Bäcker, die Brotteuerheiten, hat in der Stadt große Unruhe und in auf Demonstrationen hervorgerufen. Zahlreiche Fraß umher durchzogen mit Kerzen bewaffnet, die Stadt und zerräuterten die Schaufenster der Bäckereien. Einige Bäcker verteidigten sich mit Knütteln, so daß sich schließlich die Polizei ins Mittel setzen mußte. Verschiedenen Stellen kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß und man befürchtet weitere Unruhen.

Kurze Nachrichten.

Tragödie eines greifen Ehepaars. Der siebenundachtzigjährige Händler Schuberger wurde in seiner Wohnung in der Markstraße in Berlin tot aufgefunden.

Autounfall des Erzbischofs von Tours. Der Erzbischof von Tours, Negre, ist am Montag, als er eine Automobilfahrt in die Umgebung der Stadt unternahm, verunglückt.

Zwischen zwei Schiffen toisancéisch. Der siebenjährige Sohn Erich des Schiffbesizers Hilbert in Berlin geriet beim Spielen auf dem Schiff seines Vaters im Berliner Osthafen zwischen dieses und ein anderes Schiff, die durch einen vorbeifahrenden Dampfer infolge des Wellenschlags aneinander gepreßt wurden.

Frauen als Wahlhelfer. Aus New-York meldet man: Miller Power, einer der Kandidaten für den Bürgermeistersposten in Duinen hat den Frauen der Stadt mitgeteilt, daß er dieselbe zu seiner Gattin machen werde, die ihm während der Wahlkampagne die größte Unterstützung angedeihen läßt.

Wiesbadener Sportzeitung.

Pferdesport.

Nachklänge zum Derby.

Am Derbytag, den prächtige, warme Witterung begleitete und ein noch härterer Besuch als in früheren Jahren auszeichnete, konnte der Hamburger Rennklub neue Rekorde bezüglich der Eintrittsgeldeinnahmen und des Totalisatorumsfahes buchen.

Auf „Confusionarius“ hatte Herr Alf. v. Sze-mere am Vormittag des Derbytages eine größere Vorwette im Wettbureau des Hamburger Rennklubs nehmen lassen, und zwar hinterlegte sein Beauftragter einen Scheck von 11 000 M. auf den österreichischen Derbyseger.

mit 1 1/2 über einen vollen Point länger stand. „Notefeb“ blieb der Entscheidung des Derby schließlich fern, um, wie der „D. Sp.“ zu melden weiß, auf dem festen Glauben nicht unnötig angefahren zu werden.

- Maisons-Paffitte, 30. Juni. (Privattelegr.) Prix des Echaris. 3000 Fr. 900 Meter. 1. Henriquets Chaffron (Paris), 2. Buzenval, 3. Cachenes. 11 Liefen. Tot. 107:10, Pl. 27, 13 24:10. — Prix de Quea. 5000 Fr. 1800 Meter. 1. Korba (Reiff), 2. Mastuvu, 3. Arnéda. 15 Liefen. Tot. 109:10, Pl. 42, 43 41:10. — Prix d'Alarcion. 4000 Fr. 2500 Meter. 1. G. Balsang Salorge (MacGee), 2. Franz Pas, 3. Madelon. 6 Liefen. Tot. 47:10, Pl. 17, 15:10. — Prix d'Essai des Pouliches. 5000 Fr. 800 Meter. 1. G. B. Durvas Kanibone (MacGee), 2. Everglades, 3. Dolce Mia. 16 Liefen. Tot. 46:10, Pl. 16, 15, 13:10. — Prix Ville-de-Mir. 20000 Fr. 2000 Meter. 1. J. Steur Rivina (Garner), 2. Prude, 3. Ardèche. 9 Liefen. Tot. 57:10, Pl. 23, 56, 18:10. — Prix de Pepinval. 10000 Fr. 2000 Meter. 1. R. Sabrouches Enracule (L. Voral), 2. Drehte II, 3. Rathyrus. 10 Liefen. Tot. 70:10, Pl. 17, 19, 15:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Internationaler Fußballkongress.

Der erste Kongress der Föderation internationale de Football Association, der obersten Fußballsportlichen Behörde der Welt, wurde, einem Privattelegramm zufolge, in Kristiania abgehalten. Vertreten waren sämtliche der Föderation angeschlossenen Länder. Deutschland wurde vertreten durch Professor N. Hefner aus Offenburg i. Baden und Walter Sank aus Dortmund, den Geschäftsführer des Deutschen Fußballbundes. Der Jahresbericht und der Kassenbericht wurden genehmigt. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des alten Vorstandes und die Neuwahl von Professor Hefner. In die Föderation neu aufgenommen wurden die United States of America Football Association und die Föderation Española de Football die offiziellen Verbände von Nordamerika und Spanien. Die Föderation beschloß, ein Jahrbuch herauszugeben. Zur Annahme gelangte der von Deutschland gestellte Antrag, daß der Internationale Football Association Board (England, Irland, Wales und Schottland), der die Bearbeitung der Spielregeln bisher allein vorgenommen hatte, durch zwei vom Kongress zu wählende, nicht englische Mitglieder verstärkt wird.

Aus Kristiania meldet uns ein weiteres Privattelegramm: Für das unerquickliche Verhältnis zwischen den Tschechen und den Deutschen einerseits und dem österreichischen Fußballverbande andererseits ist eine einstimmig und ohne jede Debatte angenommene Resolution Englands sehr wichtig. Diese lautet wie folgt: „England teilt dem Kongress die gütliche Einigung der English Football Association mit der Amateur Football Association of England mit und weiß den Kongress auf die Stellung des Tschechischen Fußballverbandes hin. Da der Österreichische Fußballverband den Kongress über sein Ver-

hältnis zu den Tschechen aufgeklärt und seine früher gemachten Vorschläge für eine Einigung mit den Tschechen unterbreitet hat, erklärt der Kongress, daß der tschechische Verband von der internationalen Föderation nicht anerkannt werden kann, und daß die einzige Möglichkeit zur Erlangung des internationalen Fußballsporlichen Verkehrs der Anschluß an den Österreichischen Fußballverband ist.

Turnen.

Die olympischen Vorspiele im Stadion.

Bei dem am Sonntag im deutschen Stadion in Berlin abgehaltenen Wettturnen an den Geräten wurden ganz hervorragende Leistungen gezeigt. Es wurden an jedem Gerät fünf Preise verteilt. Am Reck wurden 1. Sieger Gersten aus München und Steurnagel aus Leipzig, 2. Gehhardt aus Leipzig, 3. Urbanow aus Breslau; am Barren 1. Reuter aus Leipzig, 2. Schläger aus München und Mühl aus Hamburg, 3. Schalle vom Männerturnverein Wiesbaden; Pferd-Seil: 1. Kleine aus Mannheim, 2. Krusche aus Oberbill, 3. Ries aus Ulm; Pferd-Ring: 1. Hofstein aus Berlin, 2. Reuter aus Hannover, 3. Pfund aus Oldenburg; an den Ringen: 1. Bousfad aus Hamburg, 2. Behme aus Braunschweig und Ohms aus Hannover, 3. Schubert aus Dresden. Die Preisverteilung wurde abends vorgenommen und jedem Sieger die gefällteste Plakette überreicht, die auch den einzelnen Riegen, die die Deutsche Turnerschaft im Ausland vertreten, zuerkannt wurde.

Automobil- u. Radsport.

Radsportfahrt rund durch Frankreich.

Am Sonntag früh trafen sich bei Saint Cloud zur ersten nach Le Havre führenden Etappe über 388 Kilometer von 161 Gemeldeten 146 dem Starter. Das Rennen ging bei prächtigem Wetter vor sich, jedoch lag die führende Gruppe nicht allzuweit beieinander und auch lange zusammenhielt. Am Ziel in Le Havre trafen noch 10 Fahrer zusammen ein. Der vorjährige Sieger der Rundfahrt, der Belgier T. H. S., schlug seine Gegner im Endspurt sicher nach 12:18:12. Garriou, Girardena, Moitiat, Deman, Gellier, G. Georret, Pavis, Gauthy und Mannoine folgten in dieser Reihenfolge. Da nur 40 Fahrer am Ziel der ersten Etappe eintrafen, befinden sich nur diese noch im Rennen.

Der Große Radsportpreis von Paris nahm am Sonntag mit den Vorläufen für das große Rennen seinen Anfang. Für die Zwischenläufe zum Grand Prix qualifizierten sich Ekgaard, Bourlier, Erlol, Vaiten, Perdicot, Otto Meyer, Poulain und Schilling während Kreuz, Dupré und Sergent sich unter den Geschlagenen befanden. Das ausgezeichnete befehlt 50 Kilometer-Mannschaftsradrennen hielt nicht das, was es versprach, denn zahlreiche Reffen, denen brachten die Teilnehmer am ihre Chancen. S. Legard gewann schließlich mit Courroun als Partner nach 1 Stunde 15 Min. 42 Sek. im Endspurt vor Bailey-Poulain und Perdicot-Meurger.

Wassersport.

Deutsche Schwimmer in Frankreich. Der erfolgreichste deutsche Schwimmverein, Wandsbucker S. C. von 1896, unternimmt mit seinen Mitgliedern Schiele, Bülow, Götges, Freitung, Volkmeier und zwei weiteren noch zu bestimmenden Schwimmern eine Expedition nach Lyon.

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!



10%

25%

Saison-Ausverkauf

10-25% Rabatt auf alle farbige Leder-, Leinen- und Lastingartikel.

Bis 60% im Preise herabgesetzte Restposten und Einzel-paare.

Beginn:

1. Juli

CONRAD TACK & CO. Sie können den realen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Fabrik trägt den von der Fabrik eingeprägten alten Preis.

Ende:

14. Juli

Wiesbaden: Tel. 359. Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

Dort finden am 26. Juli große internationale Wettkämpfe statt, an denen sich neben den deutschen Schwimmern noch Vertreter Frankreichs, Englands, Belgiens und Hollands beteiligen. Die deutschen Vertreter gehen mit den besten Aussichten in den Kampf, da nur die Engländer einigermaßen ebenbürtige Gegner für sie sind.

Luftschiffahrt.

Mann und Frau abgeführt.

1. Raismö, 1. Juli. (Telegr.) Der schwedische Flieger, Kapitän Sandstedt, der gestern vormittag auf seinem Flug Paris—Stockholm von Bremen kommend, auf dem Flugplatz bei Linholm eingetroffen ist, wollte am Nachmittag mit seiner Frau einen Flug nach der Nachbarstadt Jägerstrom unternehmen, um dort seinen Benzinvorrat zu erneuern. Unterwegs stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Meter ab und überschlug sich. Kapitän Sandstedt erlitt eine Gehirnerschütterung, während seine Frau am Arme verletzt wurde. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Apparat ist zertrümmert.

Verchiedenes.

Ein Boxkampf mit Hindernissen.

London, 1. Juli. (Telegr.) Im Olympia-Varieté hat gestern der Boxer Bombardier Wells vor einer 15 000köpfigen Zuschauermenge den australischen Champion Colin Bell in der zweiten Runde knooft out gemacht. Der Kampf war ebenso dramatisch wie das letzte Zusammentreffen zwischen Bombardier Wells und dem französischen Kämpfer Charpentier. Das Match wurde wiederholt in verschiedener Weise geführt. So versuchten gleich zu Beginn Suffragetten, dem Kampf Einhalt zu tun, indem sie eine lang andauernde Störung verursachten. Nach längeren Bemühungen gelang es, die Frauen aus dem Ringensaal zu werfen. Als die erste Runde zwischen den beiden Gegnern gekämpft wurde, schwang sich plötzlich ein Priester in die Arena und protestierte im Namen der Menschlichkeit gegen den Boxkampf. Auch dieser wurde höflich und ohne Anstrengung aus dem Saale gewiesen. In der zweiten Runde gelang es Bombardier Wells, seinen Gegner durch zwei Schläge gegen die Kinnlade bewußtlos zu Boden zu presen.

Letzte Drahtnachrichten.

Unglücksfall.

Beim Einsturz eines Generatorofens auf den Bahnwerken bei Duisburg wurden 5 Arbeiter von glühenden Kohlenstückmassen überschüttet. Zwei erlitten tödliche Brandwunden, zwei andere wurden schwer, fünf leichter verletzt.

Blutige Zusammenstöße in Bielsk.

In Bielsk fanden anlässlich des polnischen Sokol-festes blutige Zusammenstöße statt. Schon bei dem Einzuge der 3500 Sokoln vom Bahnhofe gerieten diese mit Dolschen in das Handgemenge. Die Polizei griff mit blanker Waffe ein. Auf Seiten der Polen sind insgesamt 55 Personen verwundet, davon 14 schwer. Auf deutscher Seite soll die

Zahl der Verletzten über 40 betragen. Während der Zusammenstöße wurden auch Revolverkugeln abgegeben. Gendarmerie zerstreute schließlich die Kämpfenden, wobei mehrere der Gendarmen schwer verwundet wurden.

Abweisung deutscher Kaufleute aus England.

In der Angelegenheit der Abweisung deutscher Handlungsgehilfen bei ihrer Landung in England hat der Verband deutscher Handlungsgehilfen durch den Reichstagsabgeordneten Marxant an das Auswärtige Amt das Ersuchen gerichtet, Ermittlungen anzustellen und dafür zu sorgen, daß den Handlungsgehilfen der entstandene Schaden ersetzt wird, falls ein Verschulden der englischen Behörden vorliegt.

Ein Kandidat für den Thron Albanens.

Nach einer Meldung des Pariser „Excelsior“ haben albanische Persönlichkeiten erklärt, daß Prinz Roland Bonaparte seine Kandidatur für den Thron von Albanien aufzustellen beabsichtige, falls der Prinz zu Wien abdanken sollte. Die Kandidatur des Prinzen würde in diesem Falle zum mindesten einer öffentlichen Volksabstimmung unterzogen werden.

Amerika baut neue Kreuzfahrtschiffe.

Aus New-York meldet man: Präsident Wilson unterzeichnete ein Gesetzesprojekt, das den Bau von 8 neuen Panzerkreuzern für die nächste Zeit vorsieht. — Weiter unterzeichnete er ein Dekret, das den Verkauf der beiden Panzerkreuzer sanktioniert.

Die abgewiesenen Suffragetten.

Der Draht meldet aus Washington: Präsident Wilson empfing gestern eine Suffragettendeputation. Er erklärte den Frauen, daß er seinen Einfluß nicht zugunsten des Frauenstimmrechts geltend machen könne, da diese Frage Sache der einzelnen Staaten und nicht der Bundesregierung sei. Als die Frauen trotz dieser Erklärung immer weiter in ihn drangen, verließ Wilson das Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu.

Die Lage in Mexiko hoffnungslos.

Der „New-York Herald“ erhält ein Telegramm aus Atagara Falls, wonach die Vertreter der ABC-Mächte infolge der Enthüllungen des „New-York Herald“ über den engen Zusammenhang zwischen der amerikanischen Geschäftswelt und den Revolutionären in Mexiko die ganze Situation als hoffnungslos betrachten und beabsichtigen, ihre Arbeiten einzustellen.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Aus Montevideo wird telegraphiert, daß der deutsche Dampfer „Mera“, der aus Valparaiso kam, an der Doboiinsel gestrandet ist. Schiffe stehen ihm bei. Der der Hamburger Kosmos-Linie gehörige Dampfer hatte eine Geschwindigkeit von 9 Knoten.

Wetterbericht.

Knaus & Co.
Langgasse 31 — Taunusstr. 16
Spezialität f. Auerungsmaer.

Barometer
STÜRMISCH REGEN VERÄNDERLICH SCHNELL STÜRMT

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +26 niedrigste Temperatur +11
Barometer: gestern 766,5 mm, heute 762,7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 2. Juli:
Vielfach heiter und tagsüber warm, doch strichweise Gewitter.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Felbberg	0	Wienhausen	0
Neufürch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Ruffel	0

Wasserstand: Rheinpegel Saab: gestern 3.39, heute 3.21 Labn-beaer: gestern 1.40, heute 1.38

2. Juli Sonnenaufgang 3.43 | Mondaufgang 2.55
Sonnenuntergang 8.24 | Monduntergang 11.51

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Proskat; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Berner. Sämtlich in Wiesbaden.

Frauen-Schönheit verleiht ein rosiges, jugendliches Ansehen und ein reines, saftiges Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Seife die beste Lillienmilchseife von Bergmann & Co. in Radebeul. Stück 50 Pfg. :: Überall zu haben.

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?
So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres **kostenlos** gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität **versichert!**

Der Saison-Ausverkauf

hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Die Preise sind in allen Abteilungen des Hauses ganz ausserordentlich herabgesetzt.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

J. HERTZ

Damen-Moden. Langgasse 20.

Heute beginnt unser großer

Saison-Ausverkauf!

Zwecks gänzlicher Räumung sind nachstehende Artikel ohne Rücksicht auf den früheren Wert bedeutend im Preise herabgesetzt.

25-19

Damen-Konfektion.

Garnierte Kleider, Musselin und Wollstoffe

Serie I früher bis 45.00 jetzt jed. Stück	12⁰⁰	Serie II früher bis 58.00 jetzt jed. Stück	18⁰⁰	Serie III früher bis 75.00 jetzt jed. Stück	25⁰⁰	Serie IV früher bis 98.00 jetzt jed. Stück	35⁰⁰
--	------------------------	---	------------------------	--	------------------------	---	------------------------

Jackenkleider, Leinen imit.

Serie I früher bis 21.00 jetzt jedes Stück	6⁰⁰	Serie II früher bis 35.00 jetzt jedes Stück	8⁰⁰	Serie III früher bis 48.00 jetzt jedes Stück	12⁰⁰
---	-----------------------	--	-----------------------	---	------------------------

Jackenkleider aus einfarb. od. engl. gemustert. Stoffen, mod. Ausführungen

Serie I früher bis 32.00 jetzt jedes Stück	8⁰⁰	Serie II früher bis 48.00 jetzt jed. Stück	12⁰⁰	Serie III früher bis 58.00 jetzt jed. Stück	18⁰⁰	Serie IV früher bis 65.00 jetzt jed. Stück	25⁰⁰
---	-----------------------	---	------------------------	--	------------------------	---	------------------------

Sportjacken in allen Modefarben, aus Wollstoffen, gewebt und gestrikt

Serie I früher bis 10.50 jetzt jedes Stück	7⁵⁰	Serie II früher bis 16.50 jetzt jedes Stück	9⁵⁰	Serie III früher bis 25.00 jetzt jed. Stück	15⁰⁰
---	-----------------------	--	-----------------------	--	------------------------

Mäntel, Leinen imit.

Serie I früher bis 16.50 jetzt jedes Stück	5⁰⁰	Serie II früher bis 22.00 jetzt jedes Stück	7⁵⁰
---	-----------------------	--	-----------------------

Weisse Kleider, aus Voile und Crepe

Serie I früher bis 27.50 jetzt jed. Stück	10⁰⁰	Serie II früher bis 35.00 jetzt jed. Stück	15⁰⁰	Serie III früher bis 45.00 jetzt jed. Stück	25⁰⁰	Serie IV früher bis 56.00 jetzt jed. Stück	35⁰⁰
--	------------------------	---	------------------------	--	------------------------	---	------------------------

Jackenkleider in Frotté, weiß und farbig

Serie I früher bis 21.50 jetzt jed. Stück	15⁰⁰	Serie II früher bis 35.00 jetzt jed. Stück	22⁰⁰	Serie III früher bis 48.50 jetzt jed. Stück	35⁰⁰
--	------------------------	---	------------------------	--	------------------------

Mäntel und Paletots aus englisch gemusterten Stoffen

Serie I früher bis 13.50 jetzt jedes Stück	5⁰⁰	Serie II früher bis 25.00 jetzt jedes Stück	7⁵⁰	Serie III früher bis 32.00 jetzt jed. Stück	12⁵⁰	Serie IV früher bis 45.00 jetzt jed. Stück	16⁵⁰
---	-----------------------	--	-----------------------	--	------------------------	---	------------------------

Popeline- und Alpacca-Mäntel, hell- und dunkelfarbig

Serie I früher bis 14.50 jetzt jedes Stück	7⁵⁰	Serie II früher bis 16.50 jetzt jedes Stück	9⁵⁰	Serie III früher bis 21.00 jetzt jed. Stück	12⁵⁰
---	-----------------------	--	-----------------------	--	------------------------

Kostümröcke, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke
ganz bedeutend reduziert.

Sirka 1200 Blusen

in Seide, Spitze, Wolle, Musselin, Wasch-Voile etc. zu staunend billigen Preisen ausgelegt.

Knaben-Anzüge, hell und dunkel gestreift, mit Matrosenträger,

Serie I früher bis 3.25 jetzt jedes Stück	2⁵⁰	Serie II früher bis 5.50 jetzt jedes Stück	3⁵⁰	Serie III früher bis 9.75 jetzt jedes Stück	5⁵⁰
--	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------

Kinder-Mäntel, moderne engl. gemusterte Stoffe,

Serie I früher bis 10.50 jetzt jedes Stück	5⁰⁰	Serie II früher bis 12.00 jetzt jedes Stück	7⁵⁰	Serie III früher bis 16.25 jetzt jedes Stück	9⁵⁰
---	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------

5 Serien Kinder-Kleider, elegant und geschmackvoll ausgeführt, in verschiedenen Stoffarten.

Serie I früher bis 6.00 jetzt jedes Stück	3⁰⁰	Serie II früher bis 8.75 jetzt jedes Stück	4⁵⁰	Serie III früher bis 10.00 jetzt jedes Stück	5⁰⁰	Serie IV früher bis 12.00 jetzt jedes Stück	6⁵⁰	Serie V früher bis 16.50 jetzt jedes Stück	8⁵⁰
--	-----------------------	---	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------

In unserer **Putz-Abteilung** ist die Preisermäßigung auf sämtliche garnierten und ungarynieten **Hüte** eine ganz kolossale.

1 Posten Damen-Hutformen Ausverkaufspreis Stück	1 ⁷⁵ 85 45	1 Posten Damen-Hüte, engl. Faslon Ausverkaufspreis Stück	2 ⁶⁵ 185	1 Posten moderne Hutblumen Ausverkaufspreis Stück	75 45 25
1 Posten Kinder-Matrosen-Hüte Ausverkaufspreis Stück	1 ¹⁰ 45	1 Posten Kinder-Hutformen weiß und farbig Ausverkaufspreis Stück	1 ⁴⁵ 85	1 Posten Wasch-Südwestler Ausverkaufspreis Stück	1 ³⁵ 85
1 Posten Frotté-Hüte Ausverkaufspreis Stück	2 ²⁵	1 Posten Sticherei-Häubchen Ausverkaufspreis Stück	1 ⁶⁵ 85	Kinder- u. Bachsisch-Stichereihüte Ausverkaufspreis Stück	3 ⁸⁵ 2 ⁷⁵

1 Posten **garnierte Damen-Hüte** 6⁷⁵ 4⁷⁵ 3⁷⁵
Ausverkaufspreis Stück

1 Posten **garnierte Kinder-Hüte** 5²⁵ 3⁴⁵ 2⁷⁵
Ausverkaufspreis Stück

Kleider- und Waschstoffe.

1 Posten **reinwollene und halbwoollene Blusen- und Kleiderstoffe,** früher bis 1.95 jetzt durchweg Meter **68**

Kleider-Voiles, bedruckt, ca. 120 cm breit
früher bis 4.00 jetzt durchweg Meter **1⁴⁵**

Wasch-Musselin, imit.	38	28	20
Kleider-Leinen, imit. durchweg Meter			
Blusen-Tephrir, waschecht			

1 Posten **moderne Waschstoffe,** in Crépon, Mille-feux, Frotté, Woll-Musseline, Rippleinen und Woll-Crepe . . . durchweg Meter **85**

In der Gardinen- u. Teppich-Abteilung außergewöhnliche Angebote!

Einzelpaare Gardinen, einz. Stores u. Halbstores, 1 Posten angestaubte Schlafdecken, zurückgesetzte Tischdecken, einz. Tuch-Portieren, einz. Rouleaux } enorm billig.

1 Posten **Sofakissen,** gefüllt, gobelinartig mit Franzen Stück **2⁹⁵**

1 Posten **Kissen-Garnituren,** für Korbmöbel, modern gebämter Stoff, Sitz- und Rücken-Kissen-Garnitur **2**

Auf **Rollschutzwände** gewähren wir ein Rabatt von **10%**
1 Posten zurückgesetzte **Teppiche** verschied. Größen, teils bis zu **50%** ermäßigt.

Serner kommen in fast allen anderen Abteilungen besonders der Mode unterworfenen Artikel, außerdem große Extraposten zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Warenhaus Julius Bormaß G.m. b.H.

Handel und Industrie.

Berlin, 30. Juni. Bei Eröffnung lagen befestigte Wiener Kurse vor, die Rückgänge im Privatverkehr wurden dort wieder eingeholt und die Notierungen vom Samstag nahezu auf der ganzen Linie erreicht. Diese Besserung der Tendenz kam aber hier anfangs in den Kursen nicht zum Ausdruck. Bankaktien setzten mit Ausnahme von Kredit niedriger ein; die schwache Haltung auf diesem Gebiete wird weiter in Verbindung gebracht mit der Forderung der zehn Prozent Barreserven, von deren Verwirklichung man einen Dividendenabschlag befürchtet. Auch später, als die Gesamthaltung der Börse eine ent-

schieden feste geworden, verbarren Banken auf ihren Anfangskursen und schließen unter dem gestrigen Stand. Der Privatdiskont ermäßigte sich auf 3 bezw. 2 1/2 Proz. Frankfurt, 30. Juni. Auf der wiederum sehr stillen Abendbörse waren Schiffahrtssaktien auf etwas besseren Prozenzmarkt leicht erhöht. Nordd. Lloyd notierte ca. 1% über heute mittag. — Am Kassa-Industrieaktien-Markt liegen Alster 1%, Badische Anilinfabrik 2 1/2%, Höpfer Farbwerke 3%.

Genossenschaftswesen.

„Main“-Schiffahrts- und Expeditionsgenossenschaft. Aus Frankfurt a. M., 30. Juni, wird uns gemeldet: Unter dem Vorsitz des Schiffbesizers Seuss in Dorfprojeten a. M. hat sich am Sonntag hier selbst bei harter Beteiligung aus fast allen Schiffahrtreibenden

Mainorten eine „Needereigenenenschaft“ gebildet, die den Namen „Main-Schiffahrts- und Expeditionsgenossenschaft, G. m. b. H.“ führt. Zum Sitz der neuen Gesellschaft wurde Würzburg bestimmt.

Marktberichte.

Berborn (Dill), 29. Juni. Marktbericht. Auf dem heute abgehaltenen Markt waren aufgetrieben 121 Stück Rindvieh und 500 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh, und zwar Ochsen 1. Sorte 90—92 M., 2. 80—82 M., Rinde und Rinder 1. Sorte 85—87 M., 2. 80—84 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 50—60 M., Säuger 70—80 M. und Eingefleischte 95 bis 120 M. für das Paar. Der nächste Markt findet am 28. Juli statt.

Berliner Börse, 30. Juni 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskont 8 1/2.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		Eisenbahn-Stamm-Aktien		Eisenbahn-Prior.-Obligat.		Deutsche Hypoth.-Pfund.		Industrie-Aktien		Wechsel		Gold, Silber, Banknoten	
St. Pauli-Schiffahrt	100.000	Alpenstr. 11. 14	100.000	Pr. 1. 1. 1914	100.000	Pr. 1. 1. 1914	100.000	Alpenstr. 11. 14	100.000	Pr. 1. 1. 1914	100.000	Pr. 1. 1. 1914	100.000

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Saison-Ausverkauf.

Sämtliche Seidenstoffe, Jupons, Fichus etc. etc. zu spottbilligen Preisen.

Mittwoch, 1. Juli:

Indentur-Ausverkauf.

Auf Tischen ausgelegt: Trüb gewordene Batist-Blusen, Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, teils zur Hälfte der bisherigen Preise. Es bietet sich Gelegenheit, in Bade-Wäsche, Handtücher, Bett-Wäsche, Kleider-, Blusen-, Wasch-Stoffe sowie Restbestände solange weisse reine und farbige Hemden-Stoffe, Halbleinen, Keinen, die besten Qualitäten, billig einzukaufen. Verkauf nur gegen Kasse.

Marktsrasse 19, Ecke Grabenstr. 1. **G. H. Kugenbühl** Marktsrasse 19, Ecke Grabenstr. 1.

M. Schneider's Saison-Ausverkauf

die
Sensation des Tages

Die gesetzlich festgelegte nur kurze Dauer des Ausverkaufes veranlasst mich, in der Zeit vom

1. bis 14. Juli

enorme Quantitäten der Mode unterliegenden Waren, Reste u. Restbestände

zu überraschend billigen Preisen
abzustossen

Die Ausverkaufsware ist durch Plakate und besondere Preiszettel gekennzeichnet und mein Verkaufspersonal dahin angewiesen, die grossen Vorteile den geehrten
:: Kunden ohne jeden Kaufzwang vorzuführen ::

Manufaktur-
u. Modehaus
Kirchg. 35/37

M. Schneider

Manufaktur-
u. Modehaus
Kirchg. 35/37

Der letzte Trumpf.

Geschäftsroman von Guido Krenker.

Copyright 1913 by Carl Dancker, Berlin.

(88. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Doch es half ja nichts; man mußte die Zähne zusammenbeißen und blind drauf losgehen, wie gegen ein mit Schilddrüsen und Schilddrüsen gepolstertes Verhängnis. Man hatte es dem alten Herrn zugeflogt; man durfte nicht wortbrüchig werden.

„Also noch einmal! Unter den Toten befindet sich — sich — — auch ...“
Schwigen; schweres, dumpfes, erstickendes Schweigen. Nur das sprunghafte Atmen der beiden Menschen.

Und dann richtete sich Bella Warnegg über die leichte, hochmütige Stirn und ergänzte mit einer Stimme, die ihr erst in dieser letzten, allerletzten Minute angefloten war: „... Herr Branco, mein ehemaliger Verlobter.“

„Ja ...“ sagte er atemlos.
Sie hielt die Hände im Schoß gefaltet; sie sah etwas vorgebeugt, daß die tiefstehende, fröhliche Februarsonne gerade ihr rotbraunes Haar traf; sie sah an ihm vorüber zum Fenster hinaus — wohl ein Duzend Verschlüsse, Humm und reglos.

Dann lehrten die dunkel verklärten Augen zu ihm zurück; tief auf dem Grunde der Iris brannten feine Lichter; tief und töndend auch klang die Stimme, als umfasse sie schweres Erleben.

„Ich danke Ihnen, Herr von Krottendorf; doch Sie können unbefangt sein dürfen — Sie sprachen mir von einem fremden Menschen. Die bittere Stunde, die Sie mir zu bereiten fürchteten, die liegt lange hinter mir. Und ich habe sie mir selbst geschaffen — damals, als ich ... ja ... den Verlobungsring nahm.“

Das Blut brauste ihm plötzlich in den Ohren, fieberte in den Schläfen. Sein Blick umflammerte sie ... groß — stark — unverwundt.

Und ihm gegenüber das schöne, junge Menschenkind verfiel grübelnd:

„Ich glaube, Herr von Krottendorf, ich bin zu selbstfischer gewesen. So etwas beirrt sich; auch ich habe dafür büßen müssen. Ich meinte, das Leben sei ein Spielzeug und

man könnte es sich kaufen und nach seinem Willen zerbrechen. Aber oft kommt es umgekehrt.“

Ein Zucken zerriff die Reglosigkeit ihres Gesichts.

„Ich weiß — das ist eine seltsame Wissenschaft für ein junges Mädchen. Und vielleicht lächeln Sie auch innerlich, Herr von Krottendorf. Doch vergessen Sie nicht: ich bin heute dreißig Jahre und stehe dem Leben wieder mit blanken Händen gegenüber. Ich habe mich oft gewundert, weshalb die Menschen mit finsternem Gesicht umhergingen und nicht so fröhlich lachen konnten wie ich. Jetzt weiß ich's auch, Herr von Krottendorf. Was ich aber nicht weiß, ist — ob ich durch diese Erkenntnis ärmer geworden bin.“

Und mit einem schroffen Zurückwerfen des schönen Gesichts, mit einem jähen, Übergangslosen Horn in der Stimme:

„Ich glaube, Herr von Krottendorf — Sie hätten damals nicht von Berlin fortgehen sollen. In dieser Stunde hat die Lüge angefangen — bei Ihnen und bei mir und — bei dem anderen.“

„Bei ihm vielleicht. Aber — auch bei uns beiden, gnädiges Fräulein?“

„Ja ...“ sagte sie leise und fest; und über die marmorblauen, kahlen Blige hauchte ein leichtes Karmin, dessen sie nicht Herr zu werden vermochte.

Da fühlte der Drowchner, daß hinter all diesen Worten sich etwas anderes aufredete — etwas Großes, Gewaltiges, Elementares — etwas, das ... einmal ausgesprochen ... sein Leben mit einem einzigen Ruck herumreißen und in neue, nie gekannte, kaum je geahnte Bahnen lenken würde.

Er hatte die Lippen zusammengepreßt und sah und sann und fand doch nicht das Wort, das ihnen vielleicht Erlebung aus all diesem Wirral schaffen könnte — jenes Wort, das die Brücke von ihm zu ihr schlug.

Sie schien darauf zu warten. Und als er auch weiterhin schwieg, als er auch jetzt nicht zu verstehen schien oder nicht verstehen wollte — da erkannte sie, daß ihr auch nicht ein winziger Schritt des bitteren Passionsganges erspart bleiben würde, daß sie sich bis auf den innersten Menschen vor dem da drüben ausziehen mußte, der nun doch Sieger geblieben war — trotz allem und allem.

Wie hilflose Gegenwehr rann ein blauer Schweiß über ihr Gesicht. Doch sie hielt den Kopf gefest, sah auf ihre Hände hinab, die sich im Schoß ineinanderkrampften.

Sie sagte mit mühsam bewahrter Beherrschung:

„Ja — Sie gehören zu den Klugen im Lande, Herr von Krottendorf. Sie kennen Ihren Weg; Sie gehen nicht in die Irre; Sie sind so selbstfischer und so gefestigt und so — vorsichtig! Sie schweigen und lassen die Dinge an sich herantreten und nehmen nur dann zu ihnen Stellung, wenn Sie sich als der Stärkere fühlen!“

„Wischen den Frischdünnen geraden Brauen des ehemaligen Gardehagener's ritzte eine kleine scharfe Falte.“

„Sie charakterisieren nicht ganz genau, anädiges Fräulein. Es gibt Ausnahmen — den heutigen Tag zum Beispiel! Denn wäre ich der, den Sie in mir sehen, dann hätte ich die jetzige Mission, um derentwillen ich Ihnen hier gegenüberstehe, wohl dem alten Herrn oder seiner Gattin überlassen. Ich aber habe mich ungewünscht und ungefragt selbst dazu erbötet.“

„Weil Sie wußten, daß es sich um abgetane Fragen Weil Sie wußten, daß ich mich inbezug auf diesen Herrn Branco nur gerade noch seines Namens entsinne. Aber sonst ...“

„Ich bin nicht feig, gnädiges Fräulein.“
Sie bog sich wieder ruckhaft vor; ein Brand flog in ihren Augen auf.

„O, nein, Herr von Krottendorf, feig sind Sie nicht — aber hochmütig und herrlich und unverwundlich!“

„Weshalb warfen Sie denn vor anderthalb Jahren alles hin und verließen Berlin, ohne danach zu fragen, ob Sie zu der Zeit nicht vielleicht gerade am bitternötigsten dort gebraucht wurden? Sie wußten sehr wohl, daß ich meinem Verhängnis blind in die Arme lief und hoben nicht die Hand auf, mich zurückzureißen!“

„Und erinnern Sie sich an unierm Spaziergang vor-mittags auf der Promenade des Analais. Damals fühlte ich mich so eckig und so zerbrochen und suchte unwillkürlich Schutz bei Ihnen; denn wir sind doch mal gute Freunde gewesen. Sie wußten das alles sehr wohl; doch Sie behandelten mich nicht anders, als irgend eine fremde Dame, der Sie in der Voge vielleicht den verlorenen Theaterzettel aufheben.“

„Und jetzt haben Sie es ja geschafft. Denn daß ich Ihnen hier heute so gegenüberstehe, darauf haben Sie doch gewartet! Das ist Ihre Revanche!“

„Gnädiges Fräulein ...“
(Fortsetzung folgt.)

Gratistage

Vom 4. Juni bis 8. Juli. Jeder, der sich in dieser Zeit bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes einschliesslich Karton 30x36 cm.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10

Telephon 1986. (Fahrstuhl.)

Sonntags von 9-2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Visites	1.90 Mk.	Bei mehreren Personen und sonstig. Extra-Ausführungen kleiner Aufsch.	12 Postkarten v. 1.90 Mk. an
12 „ matt	4.— Mk.		12 Viktoria matt 5.— Mk.
12 Kabinetts	4.90 Mk.		12 Visites f. Kind. 2.50 Mk.
12 „ matt	8.— Mk.		12 Prinzess. . . 9.— Mk.

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
	Salon	Salon
Coblenz	3.60	2.40
Bonn	6.50	4.30
Köln	7.50	5.—
Rotterdam	14.50	9.50
London	36.20	23.—
Hull	29.90	19.40

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—, Köln-Rotterdam M. 6.—, 85 Pfg. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags	6.20 bis	Schnellfahrt täglich	9.35 bis	zur Sonn- u. Feiertags	Schnellfahrt tägl.
Sonn- u. Feiertags	7.20	Rotterdam	9.35	1.25 bis	3.55

Anschluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags
Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull und zurück

3823 Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. 900

10 Stück 60 Pfg. 100 Stück Mk. 5.70

Unerreicht
fein und
milde
Qualität.



August Engel

Hoflieferant
Wiesbaden

Marke:

Weltbekannt.

Ausgestellt in den Schaufenstern meiner 4 Geschäfte:

Taanusstrasse 4, am Kochbrunnen.	Wilhelmstrasse, Ecke Rheinstrasse.	Friedrichstrasse, Ecke Neugasse.	Gegenüber der Ringkirche.
----------------------------------	------------------------------------	----------------------------------	---------------------------

4293

Meine Geschäftsstelle befindet sich von heute ab:

Schwalbacher Strasse Nr. 2, Part.

1493 (Ecke Schwalbacher- und Rheinstrasse). 4805

W. Gail Wwe.,

Parkettbodenfabrik, Brennholz- und Kohlenhandlung. — Telephon Nr. 84.

Damen

in diskret. Verhältnissen finden bei deutscher Hebamme liebevolle Aufnahme, Rat u. Beistand. Strengste Diskretion. 78386

Frau Kramer, Nancy, France, rue Hoche 44.

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518

Wilhelmstrasse 38.

Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 81/1

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Mein Baubüro

ist verlegt von Friedrichstrasse 18 nach **Nikolasstrasse 11.**

Architekt Rudolf Täubner.

1499 4815

Möbel

in jedem Genre, jeder Holz- und Stilart.

Riesenauswahl

Kredit-

haus.

1 moderne Küche

Anzahlung v. 12.- Mk. an.

J. Wolf

Wiesbaden

Friedrichstr. 41

Ecke Neugasse.

Kredit

hochkulant.

1 Wohnzimmer

Anzahlung v. 10.- Mk. an.

Für Brautleute:

1 Kleiderschrank

1 Vertiko

1 Sofa

4 Stühle, 1 Tisch

1 kompl. Bett

1 Kommode

1 Spiegel

1 Waschtisch

1 kompl. Küche

Wochenrate

nur 1 Mk.

1 Sofa
1 Tisch
2 Stühle
1 Bettstelle
1 Schrank
1 Küchensand
1 Küchensuhl

Garnituren

von 150 Mk.

Alte Kunden ohne Anzahlung.

Wochenrate

nur 2 Mk.

1 Sofa
1 Tisch
2 Stühle
1 Bettstelle
1 Spiegel
1 Schrank
1 Küchentisch
1 Küchenschrank
1 Küchensuhl

Spiegel

Bilder

Uhren

Zierleuchte

Anzahl. v. 3 Mk. an

Wochenrate

nur 3 Mk.

1 Sofa
1 Sofatisch
6 elegant. Stühle
1 Vertiko
1 Kleiderschrank
1 Spiegel
1 Essstisch
1 Waschkommode
2 komplette Betten
2 Bilder
1 komplette Küche

Gardinen

Teppiche

Por-

tieren

von 3 Mk. Anzahl.

Bei 5 Mk.

Anzahlung:

1 Kleiderschrank

oder

1 Vertiko

u. dergl. m.

1 Satz Betten

Anzahlung 5 M.

Beamten ohne Anzahlung

Bei 5 Mk.

Anzahlung:

1 Kinderbett

1 Bettstelle

1 Kinderwagen

u. Klappwagen

Jeder Käufer einer Einrichtung erhält eine mod. Waschgarnitur **Gratis!**

Herren-
Knaben-
Anzüge

Anzahlung von Mk. 5 an

Lieferung franko.

Damen-

Kostüme, Röcke, Staub- und Gummi-Mäntel. Stets Eingang von Neuheiten.

Jeder neue Käufer eines Anzuges oder Kostümes erhält bei Erledigung eine hübsche Herren- oder Damentaschenuhr **Gratis!**

Unsere verehrlichen Abonnenten
im Westend

machen wir darauf aufmerksam, daß wir, durch die fortschreitende Entwicklung und ständige Abonnenten-Zunahme gezwungen, am

Mittwoch, den 1. Juli

eine neue Zweigstelle II
Bismarckring 29

(zwischen Apotheke und Kaiserl. Postamt)

eröffnet haben. — Die verehrl. Leser der »Wiesbadener Neueste Nachrichten« bitten wir, uns ihre bisher oft bewiesene Anhänglichkeit fortdauernd bewahren zu wollen und werden wir bemüht bleiben, alles zu tun, um uns immer mehr neue Freunde zu erwerben. :: Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unser Blatt am Schalter von den Abonnenten selbst abgeholt werden kann und der Preis monatlich 60 Pfennig für Ausgabe A und 80 Pfennig für Ausgabe B beträgt. ::

Jeder Abonnent ist kostenlos gegen Tod durch Unfall mit 500 resp. 1000 Mk. versichert.

Für Annahme von Inseraten und Abonnements sind die Schalter unserer Zweigstelle I (Mauritiusstr. 12) u. Zweigstelle II (Bismarckring 29)

Werktags ununterbrochen geöffnet

von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr. An den Sonntagen ist nur die Hauptgeschäftsstelle Nikolasstr. 11 geöffnet von 12–1 Uhr mittags.

Telefonrufe 199 und 809.

Verlag der
Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Rassauer Leben. Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gure beisammel! Was ist dann des vor e Sauerer uff dem Tisch? Christian, bring emol ebbes zum abbuße, un schaff merr den Wiesbadener Dred do eweck! Ja, Ihr Kumbärn, merr sollt gar nit maane, des sich die Zeit als emol iwer Sache uffrege, die gar nicht so bees ge maant sinn un hinnedrinn noch gewisse Vorteile un nanehmlicheite mit sich bringe. Große Ursache hawe ost mols laane Wirkunge. Sit ich do neilich drive in de Meenzer Altstadt in so erre richtige Altmeenzer Wel'neip, wo merr noch sein halwe Schobbe Wel' im Schobbeglas kriecht un uff Verlange aach enn halwe Handlās mit Musik. Am runde Tisch sīt so e Gesellschaft wāchacher Meenzer un lannegiercher de Wiesbadener Dred, losse iwerhaabt an de Wiesbadener laa' gut Door. „Merr brauche dene Prehe iħrn Dred nit, merr hunn Dred genug hier; merr proteſtieren dagegen bis an de Groh-herzog!“ Naderlich war de Meenzer iħr Jörn e sogenannter künstlicher; erichtens hunn se Jörn, weil Wissbare iwer elf Millione Gewehrreiter uffbringt un se so knapp drei-unnehalf Millione, zwatens misse se immer e biħie schenne, wann's aach laan Wert hott, un drittens lenne se die Wiesbadener iwerhaabt nit gut verbuße. Noo, ich las do e Zeitlang un hab dem Dredlich als stiller Bewachter zugehört; merr proteſtieren doch, des ich unjer gutes Recht un des losse merr un nit nemme!

Sannphilipp: Also, du bist ordlich un gewissenhaft vor unjer Vaterstadt eingetrete! Des ist hibich vunn derr, un vor hervorragend Dienſte kann der vielleicht noch emol e Auszeichnung blibe. Awer ich vernehe aach nit, des se im Meenzer Stadtparlament so enn Kessel iwer die Materie uffheuke konnte! Was biste sich do in e paar hundert Jōhr de Altertumsforscher vor Perſpektive? Kage-ſumme, im Meenzer-Heidesheimer-Jūntſtswald, uff Wiesbadener Dred erzeugt, werd emol in drei- bis vierhundert Jōhr e grecher Ausgrawung necht un die A-weiſelheit sinne do unner annern alle Kochidde, Bled-

aamer Milchenncher, allerhand Vorgeſtanbrocke, Fakraaf un sonſtige Krenbel, dann hecht's am End noch: „Des muħ e rōmisch Niederlag sei!“ Sachverſtānige konſtadiern, des die Sache zur Zeit Varus' oder erre ſonſtige rōmische Verriehtheit ſtamme misse, un die Meenzer hawe gar nit Blag genug, alle die Altertomer in iħrn Museum unnerzubringe! Awer gut ist es, des mir drei des nit erlowe, un hoffentlich leht sich de Meenzer iħr Antipatie gege unsern Dred, der un noor Koppſchmerze nicht un Bage kost. Merr hunn's hie so mit de Rehrichtverbrennungs-aastalt broviert un e Door drinn gefunne, un Kuche lenne merr aach laan devunn bade.

Schorſch: Verlasse merr des Dredtema! Schwesze merr emol e biħie iwer die sogenante Volksvorſtellunge in unserm Hoftheater! Also, weil de Kunſthunger sich hōt beinah Kunſtdinger geſaht! so e neimodlich Keankheit ist, wollt unjer Intendant der Krankheit abhelſe un hott iwerall Billette zu ermāſſigtem Preis vertaale losse. Awer des die Keankheit so weit vorgeschritte war un die Zeit teilweis schon morjens um vier, ſinf un ſechs Uhr an de Theaterſolonad gewart hawe, des se bei gurer Zeit e Billett vor de Vorſival uſw. friebe konnte, des ich doch laa normaler Juſtann mieh'. Nach hott merr so viel munkele heern, des die Billett oft ſolche Zeit kriecht hawe, die ganz gut de volle Preis erſchwinge konnte un norr aus wenig angebrochter Nichtſichtloſigkeit die Gelegenheit, emol billig ins Theater ze komme, benutzt hawe. Es hott so zwar jemand in em Eigeſand de Vorſchlag gemacht, es misse eigentlich jeder sein Steierzettel mitbringe, un demit ze dokumentieren, wie gering er eigenschāht ist, awer was hāt' des an de Theaterſah vor e Dorchganner gewe, wann der Kaſſierer jeden Steierzettel ericht hāt priese wolke; zudem kann aach dodemitt geſchwindelt merrn, un e groh Anzahl Verjer ist iwerhaabt noch nit im Beſitz von dem Zettel! Es ist so nit leicht, jedem un alles recht ze mache, awer ich hab' perſeenlich konſtatiert, des mancher uff Volkſbillett ins Theater ist, der im tagtāgliche Lewe gar nit ſu gering angeſeh' sei wil.

Birreche: Es ist e ſchwierig Sach, do des Richtige ze treffe. Es gibt ewe so Menſche, die laa Nichtſicht lenne. Zeit, die ſogar Abonnement hawe oder ſonſt des ganze Jōhr iwer hiterlich ins Theater geh un vorſ Theater un die Balletmādder ſchwärme, konnte doch uff so e Tag iħrn Mitmenſche den Spāh mache un Kewer emol wo annerſchter hingeh! Merr hott doch so vill Gelegenheit; iwerall Konzert, alle Kageblid Kurhaufſte mit un ohne Feterwerk, mit un ohne Scherm'. Wann ich zum Beiſpiel Langeweil hab' un nix Besseres ze duhn waah, gehn ich in die Wilhelmſtrooh un leht mich gegenuber vunn nele Barcaſe, ſiede merr e Zigar ins Geſicht, nemme mel „Wiesbadener Noohrichte“ un markieren de Kurfremde; die Muſik hab' ich aus dem Caſe umſonst, merr kann do des ganze inter-nationale Publikum eſſelklich Summericher, Dohemer, Rambaher uſw., ſogar die Wiesbadener drei Bage-Rentner un Dargeloffene an sich verbeideſtern losse, allerhand

Kritik an de Dame iħrn Kleider un Diet twe, die junge Baſſiſch beomachte, wie se mit de unſchuldige Geſichtcher von de Welt uffs ſarrieren ſinn, des merr lebhaft bedauert, des merr als alter Knopp do nit mehr mitmache kann, un dodebei vergiht merr alles, was aam ſonk nit in de Kram baht, ſogar de Wiesbade-Meenzer Dred un die Volkſpreiſe-Teaterkarte. Ja, mei Kewer Schorſch, so ist es amol uff der buclig Belt; der laa' hott de Bettel un der Anner hotts Geld. Christian komm, ſchebb noch emol, awer pur!

Sannphilipp: Du hott Recht, Birre, merr kennt unjer Wissbare gar nit mieh wieder, so hott sich des gemacht, alles mei un grohſtādlich! Veranigungsgelogeheite, des merr maant, die Zeit dāhte des Geld noor so uff de Gah ſinne. Do hott mich kerslich so e Kumbār, ſu e weitläufige Verwandſchaft, der mich unerwart mit ſein werte Beſuch beehrt hott, erucht, ihm so Verſchiedenes in Wissbare, des doch die reichſt Stadt im ganze deitſche Vaterland war, ze zeige; es gab doch hier e ganz Duſend Kinōs, un er wollt mieh partu mit ins Baſa de Danz mitſchleppe. Naa, laot ich, mei Kewer, ich danze nit mieh un e Mark vor die Garderob, des gibt vor mieh e halb Duſend Schobbe Kappelwei! Noo, er hat laa Ruh, un do ſinn merr glidlich im Erbring bei der Damkapell geland; do hotts un ganz gut gefalle, un wann ich nit so gege Mitternacht zum Daamach gedrunge hāt, dāt mei Kumbār heit noch do ſihe. Maul unu Noos hott er awer ericht uffgejerrt, wie ich emm am Samſtag Dwend de illuminierte Kurgaorte gezeit hawe! Sa ebbes war emm doch nei, un beim Feterwerk war er ganz geiſtesabwend. Alles hott emm imponieren: de Springbrunne, die Beichtfontān, die benag-lich Beleihtung, de Scheinwerfer un von de Kurkapell hott er gemaant, se dāt doch e gut Dahl ſcheener ſpiele, als wann se behaam alle Jōhr emol die Elzer Kerwelapell hāt.

Schorſch: Des glab ich! Awer laot emol, iħr Kumbār, was laot er dann zu dem grauhge Klientel in Serajewo? Des ist doch ganz ſerchterlich, des so e unreifer Gymnaſiā ſu e Tai vollhebrn kann, trotz alle mecalche Vorſichtsmāhregale. De alt Kaiſer Franz Joſef kann aam noor lad duhn, dem doch schon ſonſelo manches Unange-nahme im Lewe baſiert ist! Ja, es ist e bees Geſellſchaft do unne in dem Herkeffel, un ich meegt dem Albaanerfercht rote, er ſoll sich so hortig wie mecalch wider nooch Bied mache, eh em ebbes baſiert!

Birreche: Ja, es ist hart, un die Folge ſinn noch gar nit ze iwerich! Awer trinke merr aus, es werd Zeit; mei Nit will morje frieh mit dem Fimfuhrzug in die Sommerfrid. Eigentlich bin ich so froh, des ich des Dos emol verzeh' Daag loos merrn, un dodrum dert ich mieh nit verſchloofe. Christian komm, hier ſinn die Bage, un morje kunnſte derr e Volkſpreiſebillet vorſ keenigliche Theater bei merr hote, owe ſin uff de Olymp. Zieh dich awer Sonndags aa' un ſauwer gewāche, verkaunne! No, dann Gure!

Saison - Ausverkauf

Blusen Kleider Damenwäsche

4297

LEINENINDUSTRIE BAUM

4067

Deutscher

Scherer

COGNAC

40187

in langen / Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert
Niederlagen durch Plakate kenntlich!

Vertreter für den Engros-Verkauf: Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Tel. 354.

Zur Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden weisshäutigen Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 45 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser von Retter,

München

aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung v. Schupp, Weich- u. Glänzmachen d. Haare. In 1/2 um 40 Pf. u. RL 1.10 in der Adler-Droge, Bismarckring 1, Dav. Hofstra, Biebrich a. Rh. 3 532

la. neue gelbe

ital. Kartoffeln

Pfund 7 1/2 Pfg.

68/11

zu haben in allen Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Vom 1. bis 15. Juli:

Saison - Ausverkauf

Während dieser Zeit untersteht mein ganzes Lager in

fertiger Herren- u. Knabenkleidung

einer Preisermässigung von 10-30%

Jean Martin

an der Webergasse

Langgasse 41

Bei Aufträgen nach Mass 10% Rabatt.

4320

Koerwer Nachf.

Langgasse 9.

Jetzt gegen Schluss der Sommer-Saison verkaufe ich, um ganz damit zu räumen, ohne Rücksicht auf frühere Preise meine Vorräte in **Hüten, Formen, Weisswaren, Stickerellen und Spitzen** zu bedeutend

herabgesetzten Preisen ! !

Saison-Ausverkauf.

Garnierte Damen-Hüte
Mk. 2.50 3.50 7.50 12.50

Hut-Formen

Mk. 0.75 1.90 3.90

Kinder-Hüte 1.50 2.50 4.50

Restbestände

in **Spitzen, Stickerellen, Jabots-Kragen** — enorm billig. —

Für die Reise!

1a Damen-Lederhüte moderne Formen und Farben 9.80 7.65

Damen-Matelots 2.90

Federleicht Ersatz für Panama 2.90

Echt Panama

11.50 8.50 6.50 117/3

Kinder-Gamins 0.90 1.50

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue Schuhe und Kleider bei **Pius Schneider Wwe.** Wiesbaden, Hochstättenstraße 10, direkt am Michaelsberg.

Saison-Ausverkauf

sämtlicher

Sommerstoffe
Blusen



Morgenröcke
Unterröcke

zu niedrigsten Räumungspreisen.

R. Perrot Nachf.

Elsässer Zeugladen - Blusen-Spezialist - Flanell-Haus.

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse

Nachlaß-, Mobilien- und Konkurs-Versteigerung.

Zufolge Auktions-Versteigerung am **Donnerstag, den 2. Juli cr., vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 2 1/2 Uhr** beginnend in meinem Versteigerungssaale **23 Schwalbacher Straße 23**

folgende gebräuchte aus Nachlässen und andere mir übergebene Mobiliengegenstände als:

auses schwarzes Pianino, Klavierstuhl, schwarze Salon-Einrichtung, best. aus Salon-Schrank, Bücher-Schrank, Etapen, Spiegel mit Trumeau, Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle mit Seidenamantibus und dazu passende Vertikalen, Salonarmatur, best. aus Sofa mit Mahagoni-Beizeinlagen, 4 Sessel, Tisch und Büttelhänder, **Rubb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus 2 Betten mit Daarmatrasen, Spiegel-Schrank, Waschkommode mit Marmor und Marmor, 2 weiche, enal, eiserne Betten, Waschkommoden mit und ohne Spiegelauflage, Nachtschische, Tür, Rubb.-Kleiderschr., Kleider- u. Handtuchhänder, Ottomane, Divan, Sofa u. 4 Sessel mit Lederbezug, Sofa u. 2 Sessel mit Plüsch, Rubb.-Verrio, Rubb.-Konsolenschrank mit Spiegelauflage, **Rubb.-Schreibtisch** mit Aufsatz, Schreibstift, **Rubb.-Schreibtisch**, Rubb.-Bücher-Schrank, Eisen-Küchenschrank, Ausrichtische, 6 Rubb.-Stühle mit Leder, Eisen-Servante, Salon-, Sofa-, Tisch-, Napp-, Servier- und andere Tische, Stühle, Klappstühle, ar. Goldspiegel m. Trumeau, Salon-Spiegel in Goldrahmen, div. Kunst. Spiegel, Oelgemälde u. andere Bilder, Bücher, Nippfachen, Gebrauchsgegenstände aller Art, gute Nähmaschine, Eisen-Marialette, Leppische, Vertikalen, Weisena, Waschtisch, Aktenschrank, 3 große Neideltische, Badewanne m. Gashabebesen, 2 volle Küchen-Einrichtungen, Glas-, Porzellan-, Nischen- und Kochgeschirr, Eisen-Schrank, unter Gasherd u. Bratpfanne (Junfer u. Rubb.), eiserne Weinschränke, ca. 110 Flaschen div. bessere Weine und Spirituosen.

ferner zum Konkurs d. H. Sch. gehörig: ein. Goldschrank, ar. Aktenschrank, Schreibstuhl, Tische, Stühle, elektr. Beleuchtungskörper, 30 Flaschen div. Weine und Cognac.

weilbietend gegen Barsahlung. **Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,** Schwalbacher Straße 23. Telefon 2941.

Gelbe Italiener Kartoffeln
3 Pfd. 20 Pf.
Neue holl. Oeringe St. 8 Pf.
Va. Limburger Käse 28 Pf.
Va. gans. Stein Pfd. 28 Pf.
Romatour Käse Pfd. 35 Pf.
Göt. Edamer Käse Pfd. 35 Pf.
b. gans. Angel Pfd. 80 Pf.
Güter Schweizer Käse Pfd. 100 Pf.
Zugrahutafelbutter aus pasteurisierter Sahne Pfd. 123 Pf.
Schwanke Nachf.
Schwalb. Str. 59. Tel. 414

Für die **Sommer-Saison** extra billig!
Weiß-Keinen-Kinderhalbschuhe Größe 23/24 2.50, 25/26 2.75, 27/30 3.25, 31/35 3.75
Weiß-Keinen-Damenhalbschuhe Paar 6.75, 5.90, 4.90, 4.50, 3.90, 3.50
Preiswerte Leder-Sandalen 21-24 1.75, 25-28 1.95, 27-30 2.25, 31-35 2.50, 36-42 2.95, 43-46 3.50
Segeltuchschürschuhe Größe 23/35 98 S
Leistungsmorgenschuhe für Damen 95 S
Kuhn's Schuhgeschäfte, Wellstr. 26. Bleichstr. 11.

Königl. Preuss. Klassenlotterie.
Zu der am 10. Juli beginnenden Ziehung 1. Klasse 231. Lotterie sind noch Lose, und zwar **GANZE HALBE VIERTEL ACHTEL** zu Mk. 40.— 20.— 10.— 5.— zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von **R. Wiencke, Bahnhofstr. 8. v. Tschudi, Adelheidstr. 17.**

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik nimmt Damen auf. Kein Heimbericht. Kein Vormund erforderlich. **Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy (Frankreich).**

Sonnenberger Kirchweih.
Die diesjährige Kirchweih findet am 23. und 24. und die Nachkirchweih am 30. August 1914 statt.
Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und sonstigen Buden erfolgt am Mittwoch, den 15. Juli 1914, nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle, beginnend am Gasthaus „zur Krone“. Würfelbuden und sonstige Glücksspiele werden nicht zugelassen.
Bemert wird, daß die hiesige Kirchweih von den nahen Städten und Nachbarorten bisher einen starken Verkehr aufzuweisen hatte.
Sonnenberg bei Wiesbaden, den 24. März 1914.
Der Pfarrgemeinderat: **Hubert.**

Ämtliche Anzeigen

Am 13. Juli 1914, vormittags 11 1/2 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Nebengebäude in Wiesbad. Schiersteiner Straße Nr. 6, 2 Ar 93 Quadratmeter, ne. meiner Wert 32 000 Mark, Eigentümer: **Cheleute Kaufmann** und **Wirt Wemens 31** in Wiesbad, swanadweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Am 18. Juli 1914, vormittags 10 1/2 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäude hier, Rheinstraße 67, 5 Ar 07 Quadratmeter, ne. meiner Wert: 140 000 Mark, Eigentümer: **Cheleute Weinbändler Heinrich Sch.** hier, swanadweise versteigert.
Wiesbaden, den 27. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Hemmer

So lange Vorrat reicht. **Langgasse 34.** So lange Vorrat reicht.

Meine **95-Pf.-Woche** bietet ganz Hervorragendes.

Alle angebotenen Waren sind **auffallend billig**

und wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und im Geschäftslokal gebeten.

95 WOCH

Das grösste

Verkaufs-Ereignis

des ganzen Jahres

bietet unser diesjähriger, bekannt streng reeller

Saison-Ausverkauf

der bis einschliesslich den 14. Juli dauert.

Wir gewähren auf:

Leinen, Wäsche, Brautausstattungen,

Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche

10% 20% 30%

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seide,

10% 20% 30%

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen,

Vorlagen, Läuferstoffe, Rouleaux, Stores, Bettdecken

10% 20% 30%

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Damen-Konfektion

Kostüme, Mäntel, Kostümröcke, Unterröcke, Blusen, Morgenröcke

Damen-Hüte

und Putz-Zutaten

grösstenteils bis zur **Hälfte** und darunter.

123/8

Frank & Marx

P. P.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein

Hotel Grüner Wald

mit Schloss-Restaurant

an

Herrn Xaver Hirster

pachtweise übertragen.

Allen meinen sehr verehrten Freunden und Gästen sage ich für das mir während langer Jahre in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen aufrichtigsten Dank und bitte ich, dies auch meinem Herrn Nachfolger freundlichst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Wiesbaden, den 1. Juli 1914.

Heinrich Cron.

P. P.

Das von Herrn Heinrich Cron seit langen Jahren innegehabte

Hotel Grüner Wald

mit Schloss-Restaurant

habe ich heute pachtweise übernommen und werde dasselbe in seitheriger musterhafter Weise weiterführen.

Umsichtige Leitung, aufmerksamste Bedienung und Verwendung grösster Sorgfalt sowohl auf Hotel wie Restaurant werden unentwegt mein eifrigstes Bestreben bilden. Ich hoffe hierdurch, die seitherigen verehrlichen Gäste an das altrenommierte Haus zu fesseln und sowohl diesen, wie auch meinen übrigen hochgeschätzten Freunden und Gönnern, die mich aus meiner früheren Tätigkeit kennen, wohlige angenehme Stunden der Erfrischung und Erholung zu bereiten.

Hochachtungsvoll!

Wiesbaden, den 1. Juli 1914.

Xaver Hirster.

4322

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 1. Juli, abends 7 Uhr:
6. Volkstümliche Vorstellung.

Hiercuppen.
(Des precieuses ridicules.)
Musikalische Komödie in einem Akt nach Moliere von Rich. Patka.
Musik von Kulem Oehl.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Rebus.
Gorgas, ein Gut-befehler Dr. Ehard
Jeanette, Frau Hans-Joseff
Sabette, Frau Krümer
(Seine Töchter)
Fron, Herr Scherer
Lual, Herr Breßer
Maskaril, Diener Pitous
Herr von Schend
Jodeler, Diener Dunals
Rahrine, Waga bei Gorgas
Herr Schröder-Kaminöfen
Musikanten.
*** Jodeler: Herr Max Helma vom Großherzog. Ost- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Kaminöfen. Spielleitung: Herr Oberregisseur Rebus.

Hierauf:
Aufforderung zum Tanz.
Choreographische Studie. Musik von Carl Maria von Weber-Berlioz.
Einstudiert von der Ballettmehrten Fräulein Kochanowska. Ausgeführt von Frä. Salzman, Frä. Wäster 1 und dem gesamten Ballett-Perseonal.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Kaminöfen. Spielleitung: Herr Oberregisseur Rebus.

Jam Schak:
Versteck.
Komische Oper in einem Akt nach Hauptmann von Rich. Patka und Vorbes. Wlo. Musik von Leo Blech.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Rebus.
Brau, Bärgermeister
Herr Geisse-Winkel
Elle, seine Tochter Frau Krümer
Fron Westrad, eine junge Witwe
Frau Hans-Joseff
Frau Willmer
Frau Schröder-Kaminöfen
Herr Herr
Pamper, Musikdiener Herr v. Schend
Nahbar Knote Herr Beder
Sein Sohn Herr Gerhardt
Der Schützenkönig Herr Maschel

Der Nachwächter Herr Brech
Ort der Handlung: Eine Kleinstadt, die Stadt bei Frau Westrad. — Zeit: 1880.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Kaminöfen. — Spielleitung: Herr Oberregisseur Rebus. Ende nach 8.45 Uhr.

Donnerstag, 2. Juli:
6. Volkstümliche Vorstellung: Der Waffenschmied.
Freitag, 3. Juli:
7. Volkstümliche Vorstellung: Die Jungfrau von Orleans.
Sonntag, 4. Juli:
Der Eigenenbaron.
Sonntag, 5. Juli:
Cäron. (Vehle Vorstellung vor den Ferien.)

Residenz-Theater

ist der Ferien wegen geschlossen.

Kurttheater.

Mittwoch, 1. Juli, abends 8 Uhr:
Gastspiel: Julek des Wiener Residenz-Theaters.
Direktion: Herr Brecher und Hans Sonnenthal vom K. K. priv. Hoftheater in Wien.
Seine Kammerlauer.
(Rein Käser.)
Schwan in 3 Akten von Paul Hind und Maurice Hennequin.
Deutsch von Max Schönan. Regie: Hans Sonnenthal.
Rein Käser, Heide Weidert
Albert Webrunold, Advokat
Clemence, seine Frau
Sabine Mildebrandt
Francols, Kellner Bruder
Valentine Grisold
Anna Schittenhelm
Savrette, Hans Werner
Dorthe Gadin, Kammermädchen
Catherine, Köchin, Heli Kömer
Jean, Diener, Leo Spiegel
(bei Webrunold)
Hermann, Diener bei Reilly
Rogier, Anton Lehner
Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart.
Ende nach 10.30 Uhr.

Donnerstag, 2. Juli:
Gastspiel Stella Richter: Greichen.
Freitag, 3. Juli:
Greichen.
Sonntag, 4. Juli:
Poker.
Sonntag, 5. Juli:
Greichen.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau.)
Donnerstag, 2. Juli:
Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture zur Operette „Frau Meisterin“ F. v. Suppé
2. Capricanto P. Wachs
3. Bei uns zu Haus, Walzer
4. Ave Maria J. Strauss
5. Potpourri aus der Operette „Ludigo“ J. Strauss
6. Unter dem Halbmond, Türkischer Marsch.

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.

Nachm. 4 1/2 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester
Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ G. Donizetti
2. Ständchen, Lied Frz. Schubert
3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer J. Strauss
4. Sarabande, H-moll J.S. Bach
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ F. Mendelssohn
6. Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“ E. Grieg
7. Fantasie aus der Oper „Der Maskenball“ G. Verdi
8. Verbandmarsch O. Höser.

Abends 8 1/2 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Ouverture zur Oper „Semiramis“ G. Rossini
2. Melodie A. Rubinstein
3. Nell-Gwyn Dances G. German

1. Cuntry Dance
- II. Pastoral Dance
- III. Merrymakers Dance
4. Königslieder, Walzer J. Strauss
5. Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn
6. Largo in Fis-dur J. Haydn
7. Potpourri über patriotische Lieder A. Conradi.

Florian Schmiedels Damen-Konzert-Orchester

7 Damen, 1 Herr müssen Sie gehört haben.

Täglich 7 Uhr: Sonntags 4 Uhr:
Konzert
im Mauritusplatz.

Erbprinz

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Juli er., vormittags von 10 Uhr ab nachmittags von 3 Uhr ab, werden in dem Hause

Helenenstrasse 27

dahier: **Eine große Partie Herren-, Damen- u. Kinderschuhe**

öffentlich zwangsweise gegen Barszahlung versteigert.
Wiesbaden, 30. Juni 1914.

Habermann,

Gerichtsvollzieher.
Ballufer Straße 12.

23. Verbandsfest des Mittelrheinischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine

am 5. Juli 1914 im „Paulinenschlößchen“.

Bekanntmachung:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche unter gütiger Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors. — Festprediger: Herr Generalsuperintendent Ohlig.
Nachmittags 2 Uhr: Festzug von der Ringkirche nach dem Paulinenschlößchen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Festkonzert (ca. 300 Mitwirkende) Leitung: Herr Chorleiter W. Wendtner.

Hierauf: Volksfest.

In dieser Feier laden wir die verehrlichen Einwohner Wiesbadens und Umgegend recht herzlich ein und bitten, am 5. Juli er. durch Besorgen der Häuser unsern Gästen ein Willkommen zu bieten.
Der Festausschuss.

Abbruch

Ede Friedrichstraße und Schillerplatz.

Gut erhaltene Fenster, Türen, Kuchböden, Moleum, Decken, Metallener Platten, Treppen, Bau- u. Brennholz, verpackt, Erkerfenster, Bruch- u. Badsteine billig abzugeben.
Näheres bei

Wilk. Schreiner, Tiefbau-Unternehmer, Bierstadt, 435

Ab 1. Juli an der Baustelle.

Beränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Geboren:
Am 27. Juni: Ehefrau Hildegard Damann, geb. Ufer, 34 J. Dienstmagd Georg Geins, 69 J. Dienstmädchen Katharine Oldmann, 18 J.
— Am 28. Juni: Obermeister Peter Rüb, 69 J. Witwe Johanna Leon, geb. Luden, 69 J. Katharine Antoni, 12 J. Rüter Michael Schneider, 44 J. Wilhelmine Kautzowska, 3 J. Leihhauer Wilhelm Thiel, 6 J.
— Am 29. Juni: Ehefrau Elisabeth Triebert, geb. Schweiß, 78 J. Uhrmacher Willy Bauer, 31 J.

Um etwas **Besonderes** zu bieten veranstalten wir vom 1.—15. Juli einen **Ausverkauf sämtlicher Waren zu auffallend billigen Preisen**

Enorm reduziert und auf Extra-Tischen ausgelegt:

Woll- und Waschstoff-Reste, Unterröcke, Einzelwäsche, Schürzen etc.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.

4319